

Bildungsregion
Oberallgäu



...wir verzahnen uns



**Bewerbung des
Landkreises Oberallgäu
um die Verleihung des
Qualitätssiegels**

„Bildungsregion“

„Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben!

Seien wir doch mal ehrlich,
dieser Satz klingt gut, doch ist gefährlich.
Denn jedes Leben gestaltet sich ganz eigen,
ob der Weg richtig ist, wird sich erst zeigen.

Lebenslanges Lernen,
beginnend mit dem ersten Atemzug,
und endet irgendwann mit dem finalen,
ob wir schlau sind, weise oder klug,
beweist sich nicht in Geld und nicht in Alterszahlen.“

© Ulrich Gast 2015

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



Inhaltsverzeichnis:

Vorwort der Autoren	1
Grußwort des Landrats	2
Statements unserer Bildungspaten	4
I Landkreis Oberallgäu auf dem Weg zur Bildungsregion	6
1. Die Bildungslandschaft im Oberallgäu	9
1.1 Kindertageseinrichtungen	9
1.2 Schulische Bildung	11
1.3 Außerschulische Bildungseinrichtungen	14
2. Umsetzung der Initiative „Bildungsregion Oberallgäu“	18
2.1 Ziele der Bildungsregion Oberallgäu	18
2.2 Vorgehensweise und zeitlicher Verlauf	19
3. Die fünf Säulen der Bildungsregion Landkreis Oberallgäu	27
4. Ergebnisse im Kurzüberblick	43
II Das Gesamtkonzept der Bildungsregion	53
1. Übergänge organisieren und begleiten (Säule 1)	55
1.1 Beschreibung der Säule 1	55
1.2 Ausgangssituation – Bestandsaufnahme	56
1.3 Leuchtturmprojekt	65
1.4 Optimierungs- und Entwicklungsansätze	67
2. Schulische/außerschulische Bildungsangebote/-träger vernetzen (Säule 2)	75
2.1 Beschreibung der Säule 2	75
2.2 Ausgangssituation – Bestandsaufnahme	76
2.3 Leuchtturmprojekt	84
2.4 Optimierungs- und Entwicklungsansätze	86



3.	Kein Talent darf verloren gehen (Säule 3)	91
3.1	Beschreibung der Säule 3.....	91
3.2	Ausgangssituation – Bestandsaufnahme	92
3.3	Leuchtturmprojekt	97
3.4	Optimierungs- und Entwicklungsansätze	99
4.	Bürgergesellschaft stärken und entwickeln (Säule 4)	104
4.1	Beschreibung der Säule 4.....	104
4.2	Ausgangssituation und Bestandsaufnahme	105
4.3	Leuchtturmprojekt	109
4.4	Optimierungs- und Entwicklungsansätze	111
5.	Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen (Säule 5)	115
5.1	Beschreibung der Säule 5.....	115
5.2	Ausgangssituation und Bestandserhebung	116
5.3	Leuchtturmprojekt	119
5.4	Optimierungs- und Entwicklungsansätze	121
III	Schlusswort	124
1.	Ausblick	124
2.	Dank.....	126
IV	Literaturverzeichnis.....	127
1.	Literatur	127
2.	Abbildungsverzeichnis	127
3.	Fotos	128
V	Anhang.....	129



Vorwort der Autoren

„Kein Talent darf verloren gehen“ – das ist einer der grundlegenden Gedanken der Initiative „Bildungsregion Oberallgäu“, die der Landkreis gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen und den weiteren an Bildung beteiligten Akteuren der Region angestoßen hat. Gemeinsam müssen wir uns den gesellschaftlichen, sozialen und politischen Herausforderungen der nächsten Jahre stellen. Dabei spielt Bildung eine zentrale Rolle. Bildung ebnet jungen Menschen den Weg in eine erfolgreiche Zukunft und ist gleichzeitig aber auch ein lebenslanger Prozess.

Die Teilnahme an der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ ermöglicht dem Landkreis langfristig den Einstieg in ein kommunales Bildungsmanagement und –monitoring und die dauerhafte Stärkung des Landkreises als ein verantwortlicher Entscheidungsträger in der Bildungspolitik vor Ort.

Auf dem Weg zur Bildungsregion sind wir aber nicht nur auf einen intensiven gegenseitigen Austausch, sondern darüber hinaus auch auf die Bereitschaft interner und externer Bildungsakteure zur Mitwirkung und zur Gestaltung angewiesen. Denn eine Bildungsregion lebt, so wie es unser Logo andeutet, von einer optimalen Verzahnung aller bildungsrelevanten Akteure. Insbesondere durch die Bündelung und Vernetzung der einzelnen Bildungsverantwortlichen lassen sich wichtige Synergieeffekte nutzen aber auch Doppelungen vermeiden. Eine bessere Vernetzung kann die Strukturen in unserer reichhaltigen Bildungslandschaft nicht nur verfeinern; sie eröffnet auch Chancen, neue Wege einzuschlagen oder erfolgreiche Projekte auszuweiten.

Gerade die Nachhaltigkeit ist ein großes Anliegen des Landkreises. So haben die kontinuierliche Stärkung des Landkreises als Bildungs- und Wirtschaftsstandort sowie die Bewältigung des demographischen Wandels einen hohen Stellenwert. Bildung ist ein Prozess: Bildungschancen sind nie ganz ausgeschöpft und eine Bildungsgerechtigkeit muss stets gewährleistet sein, unabhängig von der kulturellen oder sozialen Herkunft oder den materiellen Möglichkeiten des Elternhauses.

Mit der Einrichtung eines kommunalen Bildungsmonitorings und –managements, angesiedelt bei der Kreisverwaltung, möchte der Landkreis seine koordinierende und steuernde Funktion strukturell verankern, damit die Fäden nach dem Motto „Bildung aus einem Guss“ zusammenlaufen. Unser Ziel, die Bildung im Landkreis weiter voranzubringen ist somit dauerhaft sichergestellt.

Diese Broschüre vermittelt Ihnen einen Überblick über den Weg des Landkreises Oberallgäu zur „Bildungsregion“.

Ihr
Projektteam Bildungsregion Oberallgäu



Grußwort des Landrats

Bildung für alle und mit allen – das Oberallgäu auf dem Weg zu einer Verantwortungsgemeinschaft

Der Lackmустest für eine intakte Gesellschaft ist die Frage, ob es ihr gelingt, dass möglichst alle Menschen an der Gemeinschaft teilhaben. Der wichtigste Baustein, den es in einer Wertegemeinschaft wie der unseren auf dem Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe gibt, ist der uneingeschränkte und zugleich individuell passgenaue Zugang zur Bildung. Denn Bildung integriert!

Die Vision „Kein Talent darf verloren gehen“ gewinnt vor diesem Hintergrund eine neue Bedeutung und stellt gleichzeitig einen Anspruch dar, an dem wir uns als Gemeinschaft messen lassen müssen.

Das Oberallgäu verfügt über eine reichhaltige und differenzierte Bildungslandschaft, von der schon heute viele wertvolle Impulse ausgehen und Menschen verschiedensten Alters angesprochen werden. Doch auch an uns gehen aktuelle Entwicklungen und veränderte Gegebenheiten nicht vorbei. Immer wieder auf's Neue müssen wir verbesserte Standards setzen und wollen wir uns als attraktiver Bildungsstandort weiterentwickeln.

Die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst hat erkannt, dass es in der Bildung nicht an Angeboten und damit auch nicht an Engagement mangelt. Vielmehr sieht sie die Herausforderung und die große Chance in einer engeren Verzahnung aller beteiligten Akteure. Denn eine optimierte Abstimmung und verbesserte Zusammenarbeit etwa zwischen Schule, Jugendhilfe, freien Trägern, Wirtschaft, Vereinen und Verbänden bewirkt eine größere Durchlässigkeit und erzeugt damit eine optimierte Chancengleichheit in der Gesellschaft.

Dieser Impuls stellte Ausgangspunkt und Leitmotiv für den Landkreis Oberallgäu auf dem Weg zur Bildungsregion dar. Doch natürlich ist auch eine solche engere Verzahnung nicht ohne den Einsatz und das Engagement zahlreicher Verantwortungsträger möglich. Daher möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Beteiligten bedanken, die sich dafür einsetzen, dass die Bildung in unserem Landkreis einen neuen Stellenwert erhält.

In sehr vielen Arbeitsstunden haben zahlreiche Akteure vor Ort Konzepte, Maßnahmen und Angebote erarbeitet, die an verschiedenen Stellen ansetzen und es den Menschen in unserem Landkreis erleichtern sollen, individuell maßgeschneiderte Bildungsangebote wahrzunehmen. Denn nur auf diese Weise können die Bürgerinnen und Bürger in unserer Heimat Verantwortung für Ihr Leben und damit auch für die Gemeinschaft übernehmen.



Eine Bildungsregion begreifen wir jedoch nicht als Ziel, sondern als Startschuss für einen nachhaltigen Prozess. Diese dynamische Entwicklung soll durch die Verzahnung schulischer und außerschulischer Bildungsträger die kommunale Bildungslandschaft im Bereich Erziehung, Betreuung und Bildung dauerhaft stärken.

Die vorliegende Broschüre bietet Ihnen einen Überblick über die im Rahmen der Initiative Bildungsregion Oberallgäu geschaffene „Bildungsagenda“ für unseren Landkreis.



Ihr Landrat
Anton Klotz



Abbildung 1: Grußwort von Landrat Klotz bei der Eröffnung der Naturparkschule in Immenstadt

Statements unserer Bildungspaten

Ehepaar Fäßler – Resort Sonnenalp Ofterschwang



„Ein breitgefächertes Bildungsniveau unserer Allgäuer Bevölkerung ist nicht nur eine notwendige Basis für einen erfolgreichen persönlichen Werdegang, sondern ist auch eine Erfolgsstory von Deutschland. Die Attraktivität, der Wohlstand und das Wertebewusstsein unseres Allgäus werden durch den herrschenden Bildungsstatus geprägt und bestimmt. Es lohnt sich im Allgäu für ein hohes Bildungsniveau zu sorgen.“

Volker Klüpfel und Michael Kobr - Schriftsteller



© FinePic

„Wenn jemand weiß, wie wichtig Bildung ist, dann wir beide: Volker hat noch keine Pflanze über den Winter gebracht und Michaels unermüdliche Versuche, selbst Gemüse im Garten zu ziehen, freuen jedes Jahr nur die Schnecken. Als Selbstversorger wären wir also nicht lebensfähig. Dank unserer Schulbildung, die wir beide im Allgäu erwerben durften, stand uns aber ein anderer Weg offen: Wir wurden Schriftsteller. Natürlich funktioniert dieser Beruf nur, wenn es genug Menschen gibt, die lesen - womit wir wieder bei der Bildung wären. Also lautet unser Appell: Lernt und lest, nicht nur, damit wir weg von der Straße sind, sondern weil Bildung elementare Voraussetzung dafür ist, aus Lebens träumen Lebensziele werden zu lassen und diese letzten Endes auch zu erreichen.“

Alfons Hörmann – Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes und Unternehmer



„Talente zu finden und deren wertvolle Potentiale zu entwickeln, dieses Ziel vereint den Sport mit allen weiteren Bereichen des Lebens. Nur dort, wo die Verzahnung aller Elemente wirkungsvoll gelingt, werden Höchstleistungen erreichbar. Deshalb gratuliere ich zur wichtigen Initiative der Bildungsregion Oberallgäu und bin sicher, dass viele heutige Talente dadurch zu Leistungsträgern unserer Gesellschaft von morgen werden.“

Dr. Gerd Müller – Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



„Die Welt verändert sich ständig. Durch technische Innovationen sowie den demographischen Wandel stehen wir vor großen Herausforderungen, die Auswirkungen auf alle Bereiche in der Gesellschaft haben. Wir werden immer älter und die Geburtenrate sinkt kontinuierlich. Deshalb ist es umso bedeutender, den Wert guter Bildung hervorzuheben. Das Signal hierbei muss sein: „Jedes Talent wird gebraucht“, denn auch in Zukunft werden wir Ärzte, Pflegepersonal, Handwerker und Unternehmer brauchen. Nur durch eine gute schulische, berufliche oder akademische Ausbildung unseres gesellschaftlichen Nachwuchses wird ein gemeinsames Zusammenleben auf Grundlage unserer Werte und Normen erst möglich. Daher freue ich mich, dass sich der Landkreis Oberallgäu entschlossen hat, seine Bewerbung zur Bildungsregion abzugeben. Ich unterstütze das Anliegen von Landrat Klotz sehr gerne und freue mich, dass unsere Vorzeigeregion auch im Bereich der Bildung zu den Topregionen in Bayern zählt.“

I Landkreis Oberallgäu auf dem Weg zur Bildungsregion

Der Landkreis Oberallgäu entstand 1972 im Zuge der Gebietsreform und liegt im Süden des Regierungsbezirks Schwaben. Auf einer Gesamtfläche von 1.527,55 km² umfasst er 28 Gemeinden, darunter die Städte Immenstadt und Sonthofen. Er ist flächenmäßig der fünftgrößte Landkreis in Bayern und gehört zur Planungsregion Allgäu. Die kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu) liegt inmitten des Landkreises.

Mit Höhenlagen zwischen 585 und 2.649 m weist der Landkreis einen enormen Höhenunterschied auf. Dementsprechend vielfältig sind Landschaft und Kultur. Es gibt idyllische Badeseen umgeben von sanft geschwungenen Hügeln, malerische Orte, urige Alpen und alpine Gipfel. Weitere Superlative: Immenstadt ist die rindviehreichste Stadt, Sonthofen die südlichste Stadt und Einödsbach bei Oberstdorf ist der südlichste ständig bewohnte Ort Deutschlands. Das Landschaftsbild ist geprägt von der Land- und Alpwirtschaft. Viele Menschen nutzen die Landschaft im Oberallgäu zum Skifahren oder Wandern. Zudem bietet die Gegend auch viele Möglichkeiten die Allgäuer Traditionen zu entdecken. Diese landschaftliche Vielfalt ist Grundlage für Landwirtschaft und Tourismus. Mit etwa 1,3 Millionen Gästeankünften und knapp 8 Millionen Übernachtungen zählt das Oberallgäu zu jeder Jahreszeit zu den wichtigsten Urlaubsdestinationen in Deutschland (vgl. Online LRA Oberallgäu).

Folgende Abbildung zeigt den Landkreis Oberallgäu mit seinen 28 Gemeinden sowie die kreisfreie Stadt Kempten, die mitten im nördlichen Landkreis liegt.

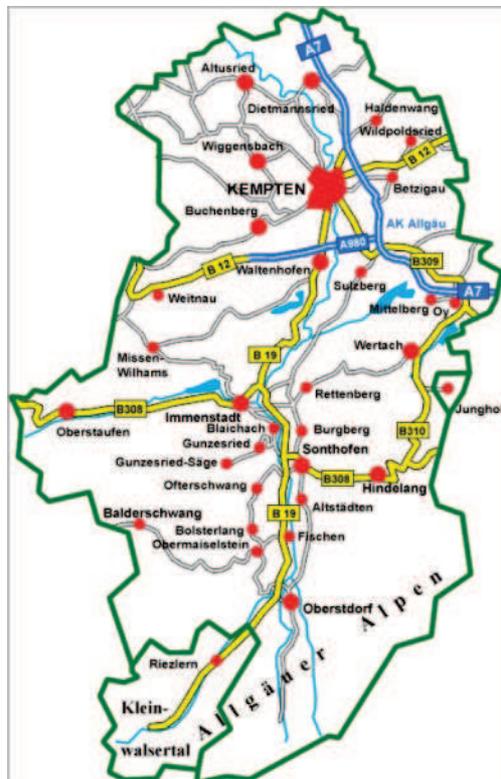


Abbildung 2: Landkreis Oberallgäu



Mit der B19 und der A7, dem Allgäu-Airport in Memmingen (Unterallgäu) sowie den Bahnknotenpunkten Ulm, Augsburg und München hat das Oberallgäu eine sehr gute Verkehrsanbindung. Die nächsten Großstädte Ulm, Augsburg und München sind in je einer bis anderthalb Stunden aus dem Oberallgäu mit dem Auto oder der Bahn erreichbar.

Ein wichtiges wirtschaftliches Standbein ist das produzierende Gewerbe mit mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetrieben. Lange Tradition hat die Metall verarbeitende Industrie im südlichen Landkreis. In der Vergangenheit profitierten von den Kenntnissen und Fertigkeiten der „Allgäuer Tüftler und Mächler“ die bayerischen Hütten- und Salinenwerke, in der heutigen Zeit sind es die international agierenden Industriebetriebe wie beispielsweise Bosch, Voith Turbo oder Dr. Werner Röhrs KG. Durch sie ist das Oberallgäu ein attraktiver Wirtschaftsstandort, der Fachkräfte aus dem In- und Ausland anzieht. (vgl. Online LRA Oberallgäu)

Durch sportliche Großveranstaltungen, wie die Ski-Rennen in Ofterschwang, die jährliche Vier-Schanzen-Tournee, die Nordische Ski-WM 2005 sowie die Ski-Flug-WM 2008 (alle in Oberstdorf), hat die Region den weltweiten Bekanntheitsgrad als Urlaubs- und Wintersportland festigen und ausbauen können.

Insgesamt leben aktuell rund 151.000 Menschen im Oberallgäu. Studien zum demographischen Wandel (z.B. Bertelsmann-Stiftung 2015) zeigen, dass sich die Bevölkerungszahlen in Deutschland in den kommenden 15 Jahren extrem auseinander entwickeln. Während ländliche Regionen in teils dramatischem Umfang Einwohner verlieren werden, wachsen städtische Ballungsräume stark an (Bertelsmann-Stiftung 2015). Folglich wird es in ländlichen Regionen immer schwieriger, eine funktionierende Infrastruktur etwa beim Nahverkehr oder der ärztlichen Versorgung sicherzustellen. Laut den Prognosen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung zur Thematik „Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Oberallgäu bis Ende 2021/2031, differenziert nach Altersgruppen im Vergleich zu Bayern“ wird die Gesamtbevölkerung im Landkreis Oberallgäu bis zum Jahr 2021 (Basisjahr 2011) voraussichtlich stagnieren (-0,5%), bis zum Jahr 2031 (-1,6%) dann voraussichtlich leicht abnehmen (Basisjahr 2021) (Jubb 2014). Ähnlich dem gesamt-bayerischen Durchschnitt bildet auch im Oberallgäu die Generation der Babyboomer einen starken Mittelbau.

Der Landkreis in Zahlen:

(Stichtag: 31.12.2014)

Einwohner: rund 151.000

Gebietsfläche: 1.527,55 km²

2 Städte, 10 Märkte, 16 Gemeinden

Abbildung 3: Der Landkreis in Zahlen

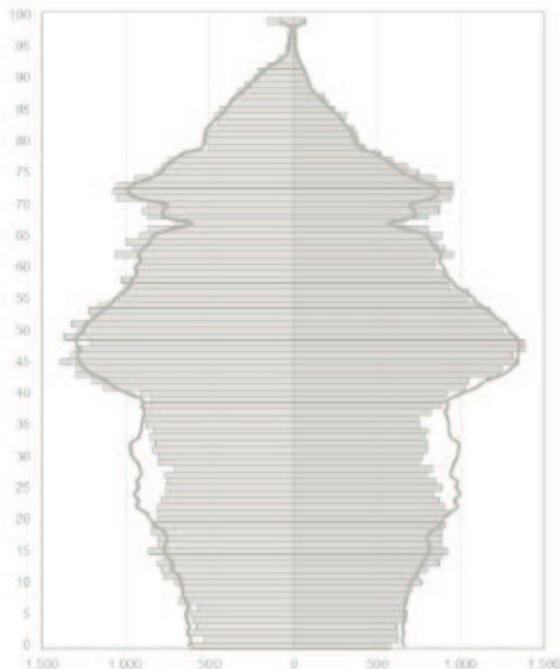


Abbildung 4: Altersaufbau der Bevölkerung (Stand 31.12.2012) (Jubb 2014)

Vor dem aktuellen Wandel glich der Altersaufbau der Gesellschaft einer Pyramide, d.h. eine hohe Anzahl an jungen Menschen kam auf eine relativ geringe Anzahl älterer Menschen. Mit dieser Verteilung war die Altersvorsorge sichergestellt. Diese Situation verändert sich sowohl bayernweit als auch regional dramatisch. Die Generation der Babyboomer wird in den nächsten Jahrzehnten eine größere Anzahl an älteren Menschen mit sich bringen. Im Gegensatz dazu steht ein stetiger Rückgang der Geburtenrate und damit der Anzahl junger Menschen (siehe Abbildung 4).

Seit Ende 2007 ergab sich im Landkreis Oberallgäu – bei gleichzeitig stagnierender Einwohnerzahl – bereits ein Rückgang der Minderjährigen (-10,4%) (JHPL 2013). Das Oberallgäu zählt demnach zu denjenigen stagnierenden Demographietypen, bei denen sich eine starke Veränderung in der Verteilung der Altersstruktur zugunsten der älteren Generation ergibt. Neben diesen demographischen Veränderungen steht der Landkreis derzeit vor einer neuen Herausforderung. Laut Hochrechnungen wird die Zahl der Asylbewerber, darunter viele unbegleitete Minderjährige im Jahr 2015 auf 1.800 steigen. Das sind viermal so viele Menschen wie im Vorjahr, die schnellstmöglich in die Gesellschaft integriert werden müssen.

Diese Veränderungen führen zu großen gesellschaftlichen, aber auch wirtschaftlichen Herausforderungen. Ein für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit entscheidender Standortfaktor wird deshalb die langfristige Sicherung von Fachkräften darstellen. Hinzu kommt die Aufgabe einer größtmöglichen Sicherstellung der Versorgung, Pflege und Teilhabe insbesondere älterer Menschen.

1. Die Bildungslandschaft im Oberallgäu

Das Oberallgäu ist, wie bereits in Teil I erwähnt, ein Flächenlandkreis. Es ist daher eine Herausforderung, flächendeckend wohnortnahe Angebote zur schulischen und außerschulischen Bildung vorzuhalten. Die breit gefächerten Bildungsangebote haben sich für den Landkreis als ein wichtiger Standortfaktor erwiesen. Durch eine hohe Bereitschaft von Landkreis und Gemeinden konnte bis dato ein dichtes Netz an Bildungs- und Erziehungseinrichtungen aufgebaut werden. Insgesamt ist der Landkreis vom Elementar- und Primarbereich, bis zum Sekundar-, Tertiärer- und Quartären Bereich bereits sehr gut aufgestellt.



Abbildung 5: Überblick über das deutsche Bildungssystem

1.1 Kindertageseinrichtungen

In den ersten fünf Lebensjahren (frühe Kindheit) bestehen die zentralen Entwicklungsaufgaben im Aufbau des emotionalen „Urvertrauens“ durch emotionale Bindungen, der Intelligenzentwicklung, der grundlegenden sensorischen und motorischen Fertigkeiten, des vorbegrifflichen Denkens, der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit sowie des Aufbaus eines sozialen Verhaltensrepertoires (soziale Kompetenzen) (vgl. Hurrelmann online 2015).



So gibt es für die Erziehung und Förderung der Kleinsten im Landkreis ein umfangreiches Angebot an Kindergärten und Kinderkrippen, insgesamt 80 Kindertageseinrichtungen. In vielen Kindergärten sind ein Krippenangebot oder einzelne Kleinkindgruppen für bis dreijährige Kinder integriert. Zudem gibt es private, finanziell nicht geförderte Krabbel-, Maxi- oder Spielgruppen, für die keine Genehmigung vom Jugendamt erforderlich ist. Gruppen für Babys und Kleinkinder sind entwicklungsfördernd ausgerichtet. Der Nachwuchs kann durch Nachahmung und Mitleid lernen. Zudem fördern diese Gruppen soziale Kontakte von Kindern und auch von Eltern.

Im Kindergarten erfolgt dann eine Vorbildung. So werden durch pädagogische Arbeit insbesondere Basiskompetenzen gefördert und zwar neben personalen (zentral: Selbstsicherheit, Selbstwertgefühl), auch kognitive, motivationale und physische Kompetenzen. Des Weiteren gibt es im Landkreis vier Großtagespflegestellen.

Laut dem Geschäftsbericht des Jugendamtes Oberallgäu (Jubb 2014) liegt die Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen bei den unter Dreijährigen bei 17,0% (Bayern: 22,5%). Der Landkreis will diese Quote erhöhen, um die Bildungs- und Teilhabechancen junger Menschen zu steigern. Die Teilhabechance ist wichtig, schließlich baut der Bildungsprozess in den Familien, in der Tagespflege und in Tageseinrichtungen, in Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen aufeinander auf und beeinflusst sich gegenseitig (Bayerische Bildungsleitlinien BayBL).

Geringerer Handlungsbedarf besteht im Bereich der Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen bei den Drei- bis unter Sechsjährigen, da die Quote im Landkreis Oberallgäu mit 89,4% nahe am bayerischen Durchschnitt liegt (Bayern: 91%) (Jubb 2014).

Alle Kitas im Landkreis Oberallgäu halten sich an den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der in den Bereichen Basiskompetenzen (persönlich und sozial) und konkreten Bildungsthemen (Religion, Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften, Kultur, Musik, Bewegung und Gesundheit) Bildung im frühkindlichen und Vorschulbereich regelt. Diese Leitlinien sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder in diesem Alter tragen und auch für die Einrichtung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, die das pädagogische Personal dieser Bildungsorte qualifiziert (Bayerische Bildungsleitlinien BayBL). Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen kontinuierlichen Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.

In den Oberallgäuer Kindergärten existieren bereits heute viele Programme. Herausragend ist das „Haus der kleinen Forscher“, bei denen Kindergartenkinder Naturwissenschaften und Technik erleben. Dieses Projekt haben im Oberallgäu bislang 49 Kindergärten umgesetzt.

Neben der Bildung in Naturwissenschaft, Mathematik und Technik ist im Kleinkindalter, wie bereits erwähnt, die frühe Sprachförderung von besonderer Bedeutung. Denn Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg in Schule und Beruf und für die gesellschaftliche Teilhabe. Als Bildungsschwerpunkt wird sie in der elementarpädagogischen Bildung (Kleinkindpädagogik) landkreisweit in besonderem Maße seit vielen Jahren geför-



dert. Ein Beispiel hierfür ist „Vorkurs Deutsch 240“. Diese Maßnahme dient der Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind. Zudem wird das Bielefelder Screening (BISC) angewendet. Hierbei handelt es sich um ein diagnostisches Verfahren, das im Vorschulalter eingesetzt wird und die Identifikation von Kindern ermöglicht, die ein Risiko zur Entwicklung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten aufweisen (vgl. Online Biss 2015).

1.2 Schulische Bildung

In der späten Kindheit (6 – 11 Jahre) geht es vor allem darum, Beziehungen mit Altersgleichen und Freundschaften aufzubauen (soziale Kooperation) sowie männliches oder weibliches Rollenverhalten (Geschlechtsrollenidentifikation) einzuüben. Zudem sollen kognitive Konzepte und Denkschemata eingeleitet, grundlegende Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen entwickelt und gewisse Moral- und Werteprioritäten aufgebaut werden (vgl. Hurrelmann online 2015).

Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, bestmögliche Bedingungen für den Start in das Schulleben zu gewährleisten. Nach dem Motto „Kurze Beine – kurze Wege“, ist es für den Landkreis und seine Gemeinden ein großes Anliegen, die vorhandenen Grundschulstandorte dauerhaft zu sichern und einen qualitativ hochwertigen Unterricht, ggf. in jahrgangskombinierten Klassen zu gewährleisten.

Im Jugendalter/jungen Erwachsenenalter (12 – 18 Jahre) geht es dann schließlich um die Entwicklung einer intellektuellen und sozialen Kompetenz, um selbstverantwortlich schulischen und beruflichen Anforderungen nachzukommen und so die Voraussetzung für eine selbstständige Existenz als Erwachsener sichern zu können. Zudem geht es um die Entwicklung eines eigenen Werte- und Normensystems sowie eines ethnischen und politischen Bewusstseins. (vgl. Hurrelmann online 2015)

Folgende Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklungsaufgaben in den beiden Lebensphasen Kindes- und Jugendalter:

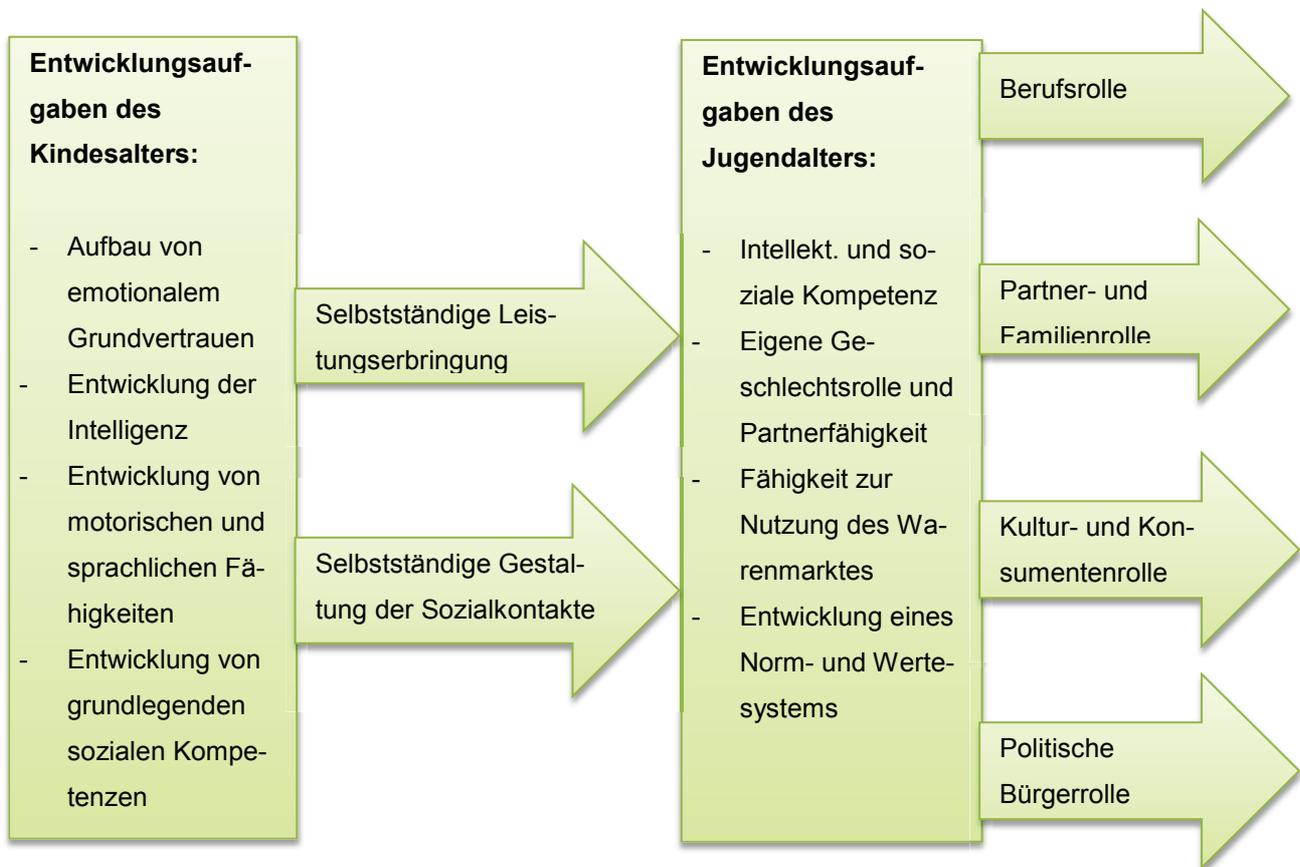
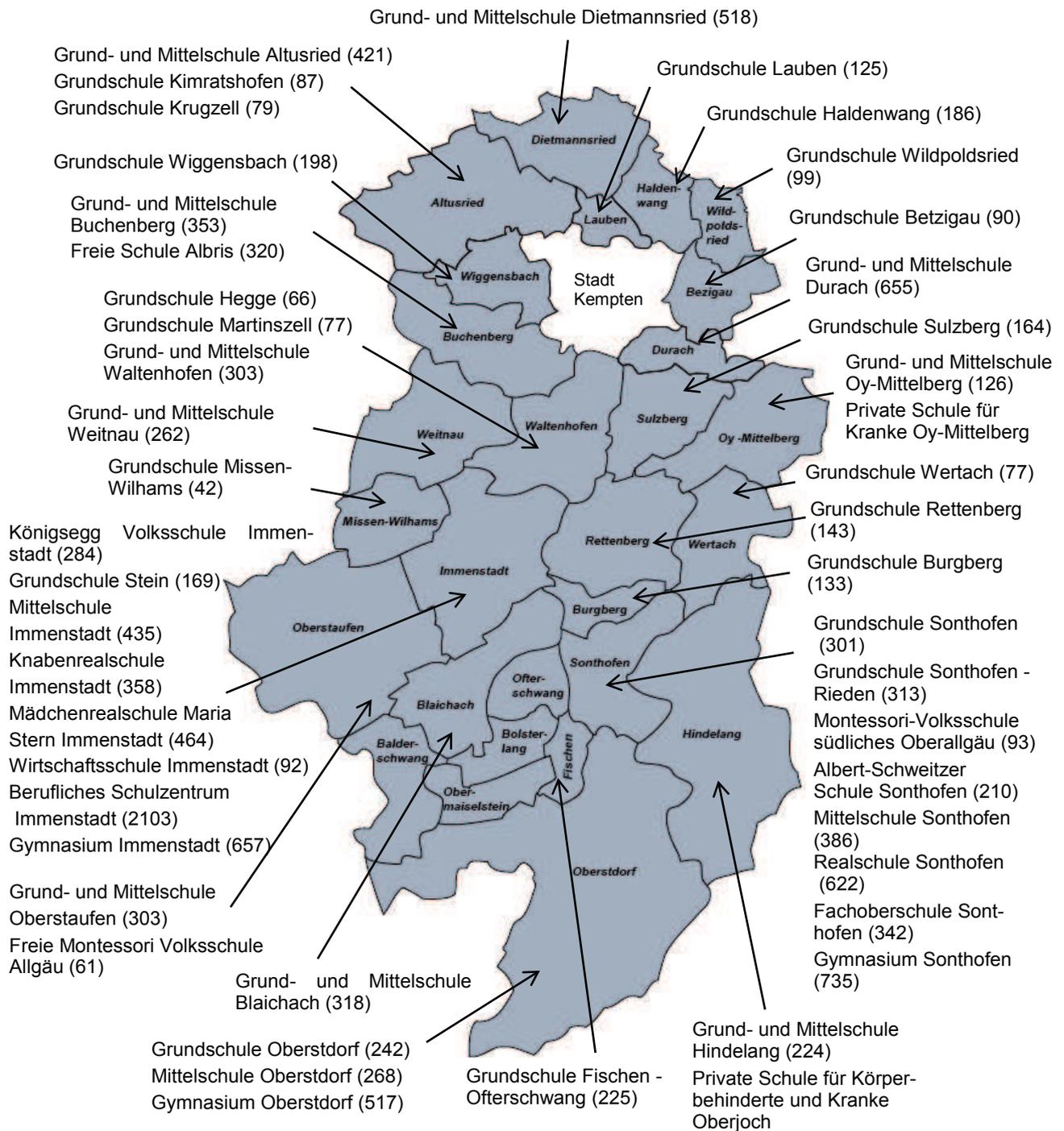


Abbildung 6: Entwicklungsaufgaben in zwei Lebensphasen (vgl. Hurrelmann online 2015)

Der Landkreis ist sich der Relevanz eines breitgefächerten Schulangebotes bewusst und dementsprechend wird versucht das Schulangebot – angepasst an den Entwicklungsaufgaben – bestmöglich für die (jungen) Menschen aufzubauen.

Das schulische Angebot im Landkreis wird durch die zahlreichen Schulen in der kreisfreien Stadt Kempten (Allgäu) ergänzt. Der nördliche Landkreis Oberallgäu gehört zum Einzugsbereich der Kemptener Realschulen und Gymnasien, der Fach- und Berufsoberschulen, der Berufsschulen, der privaten Schulen und des Förderzentrums Agnes-Wyssach-Schule. Abbildung 7 gibt einen Überblick über die Schulstandorte und die Schularten im Landkreis Oberallgäu (und ergänzende Schulen in der kreisfreien Stadt Kempten.



Ergänzende Schulen Stadt Kempten:

Agnes-Wyssach-Schule (209), Astrid-Lindgren Schule (152), Philipp-Neri-Schule (57), Tom-Mutters-Schule (159), Maria-Ward-Schule (888), Montessori-Volksschule (160), staatliche Realschule (887), städtische Realschule (461), staatliche Wirtschaftsschule (409), staatliche Berufsschulen I (2228), II (1502), III (1060), Berufsschule St. Georg (397), staatliche Fach- und Berufsoberschule (963), Montessori Fachoberschule (28), Hildegardis-Gymnasium (1039), Allgäu Gymnasium (895), Carl-von-Linde Gymnasium (595)

Abbildung 7: Schulstandorte im Landkreis Oberallgäu und ergänzende Schulen in der Stadt Kempten jeweils mit Schülerzahlen (Stand: Schuljahr 2015/16)



Neben den 33 staatlichen Grund- und elf Mittelschulen gibt es im Landkreis drei Montessori-Schulen sowie eine freie Schule. An weiterführenden Schulen kommen vier Realschulen und drei Gymnasien im Landkreis noch vier Realschulen und drei Gymnasien im Stadtgebiet Kempten hinzu. Zu den Bildungseinrichtungen gehören auch zwei Wirtschaftsschulen und die Land- und Alpwirtschaftsschule. Des Weiteren gibt es die Staatliche Fachoberschule in Sonthofen und die staatliche Fach- und Berufsoberschule in Kempten. Die Hochschule in Kempten bietet zudem eine wohnortnahe Möglichkeit für eine akademische Laufbahn. Somit ist auch die tertiäre Bildung im Landkreis sichergestellt. Viele Oberallgäuer studieren auch an den Universitäten in Augsburg oder München.

Für Schüler des Landkreises mit sonderpädagogischem Förderbedarf gibt es Förderzentren in den Städten Sonthofen und Kempten. Diese Personengruppe wird beim Übergang in den Beruf durch die Berufsschule mit sonderpädagogischer Förderung St. Georg Kempten (Förderschwerpunkt Lernen) der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. gezielt unterstützt.

Neben dem umfangreichen Bildungsangebot im Landkreis Oberallgäu und der Stadt Kempten gibt es eine große Auswahl an Fachschulen wie u.a. die Techniker- und die Fremdsprachenschulen oder die Fachakademie für Sozialpädagogik.

1.3 Außerschulische Bildungseinrichtungen

Ergänzt wird das schulische Angebot durch eine Vielzahl an außerschulischen Bildungseinrichtungen mit speziellen Maßnahmen und Projekten. Auf diese Art und Weise wird auch der quartäre Bildungsbereich im Landkreis abgedeckt. Dazu gehören die (berufliche) Weiterbildung, die kompensatorische Bildung (Nachholen von Schulabschlüssen), die politische und kulturelle Bildung sowie die Allgemeinbildung, wie z.B. die Volkshochschulbildung (vgl. Online Kompetenzbilanz).

Bildung erfolgt auch in Beruf, Freizeit und Ehrenamt. Die außerschulische Bildung zu fördern ist dem Landkreis seit langem ein großes Anliegen. Denn insbesondere durch ehrenamtliches Engagement können die Beteiligten neue Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben. Junge Menschen lernen so früh den Umgang mit sozialer Verantwortung und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft. Hier werden Partizipation, Eigenverantwortung und soziales Engagement gefördert.

Viele Kinder und Jugendliche sind Mitglied in den über 2000 Vereinen, Organisationen und Verbänden im Oberallgäu. In allen übernehmen Ehrenamtliche wichtige Aufgaben für die Gemeinschaft. Diesen Einsatz honoriert der Landkreis seit einigen Jahren mit der Verleihung einer Ehrenamtskarte und stellt damit die Bedeutung des Ehrenamts im Oberallgäu besonders heraus. Die Ehrenamtskarte bietet dem Inhaber kostenlosen oder verbilligten Zugang zu vielen Freizeit- und Kultureinrichtungen.

Auch im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung gibt es vielfältige Möglichkeiten nach dem Motto: Lernen bedeutet Veränderung, Nichtlernen Starre und Stillstand. Je nach vorheriger Qualifikation und Berufserfahrung sowie Interessen können die unterschiedlichsten Wege zum beruflichem Weiterkommen begangen werden. Ansprechpartner sind in erster Linie die Berufsberater der Agentur für Arbeit sowie die Ausbildungsberater, insbesondere der IHK und HWK.

Für einen Überblick über die Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region wurde das Internetportal www.bildung-allgaeu.de zu einem allgäuweiten Angebot ausgebaut und als bayernweites Modellprojekt umgesetzt.

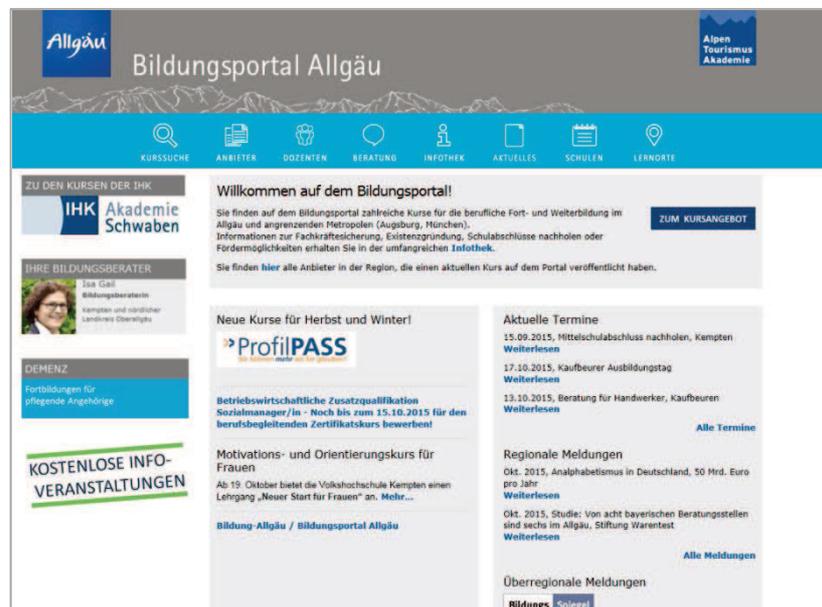


Abbildung 8: Bildungsportal Allgäu – Startseite

Zudem bietet der Landkreis mit der Bildungsberatung eine kostenlose Hilfe für seine Bürger zu Fragen im Bereich der Aus- und Weiterbildung sowie beruflichen Umorientierung an. Angesiedelt sind die Bildungsberater an den Volkshochschulen in Sonthofen (südlicher Landkreis) und in Kempten (nördlicher Landkreis).

„Im Kindergarten trainieren wir soziale Kompetenzen,
wir üben zusammen, in der Gemeinschaft,
stoßen dabei auch an Grenzen,
entdecken Abneigung und Freundschaft.

Bereits in der ersten Klasse,
heißt es höher, schneller, weiter.
Sich abzuheben aus der Masse,
er ist gescheit, doch sie gescheiter.

Er kann schon rechnen, sie schon lesen,
dabei starten allesamt bei null,
übermotivierte Eltern sind's gewesen,
erzählen der Lehrkraft was sie machen soll.

So wie es war, so ist es nimmer,
blickt man sich um im Klassenzimmer,
bunt gemischt kleine Kreaturen,
von Herkunft, Erziehung und Kulturen.

Doch es ist ein großes Glück,
wir Großen könnten was abschauen,
Kinder und Vorurteil – kein Stück.
Sie richten nicht, erst mal vertrauen.

Doch mit jedem weiteren Jahr an Schulen,
teilt sich flugs die Spreu vom Weizen,
wird aussortiert, statt abzuholen,
beginnt schlimme Vergleiche anzuheizen.

Soll aus dir mal etwas werden,
so streng dich an,
denn willst du Papa mal beerben –
nur ein Studium der Plan sein kann.

Es wird gebüffelt und gepaukt,
man plagt sich durchs Gymnasium,
mit Müh und Not ein dreier raus gehaut
und gilt dabei fast als dumm.

Trotzdem nein,
du bist nicht das Opfer und nein,
der Lehrer ist nicht dein Feind,
gemeinschaftlich, da geht es leichter,
schau nicht so, ist ernst gemeint.

Man soll etwas werden,
das man nicht ist,
der Druck von außen ist enorm,
erwartet auch in kürzester Frist,
am liebsten in der Einser-Form.

Dann haben ALLE Abitur,
schwankend um ein paar Nuancen,
eine Frage stellt sich nur,
haben alle auch die gleichen Chancen?

Wenn kein Talent,
je,
vergessen werden soll,
dann lasst uns Möglichkeiten schaffen,
mit Freude zu lernen,
statt mit Groll,
statt eines aufzuwerten und anderes abzustrafen.“

© Ulrich Gast 2015



2. Umsetzung der Initiative „Bildungsregion Oberallgäu“

2.1 Ziele der Bildungsregion Oberallgäu

Im Frühjahr 2014 griff der Landkreis Oberallgäu die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst auf und machte sich auf den Weg „Bildungsregion“ zu werden. In einer Bildungsregion arbeiten die verschiedenen Schlüsselakteure im Bereich Bildung wie Schulen, Kommunen, Jugendhilfe, Arbeitsverwaltung, Wirtschaft und weitere außerschulische Organisationen zusammen, um die Bildungsqualität in ihrer Region aufzuwerten und langfristig auf hohem Niveau zu halten. Übergeordnetes Ziel der Initiative ist es, die Bildungs- und Teilhabechancen und damit die Zukunft der Menschen vor Ort durch die Schaffung eines passgenauen Bildungsangebots und die Vernetzung aller an Bildung Beteiligten nachhaltig zu verbessern (Bildungsregionen Bayern – Unsere Erfahrungen und Erkenntnisse 2015).

Der Landkreis hat sich folgende spezifische **Ziele** gesetzt:

- Bestehende schulische und außerschulische Bildungsangebote erfassen und bewerten; bedarfsspezifische Ergänzungen soweit erforderlich vornehmen und für die Bürger transparent machen
- Wettbewerb um qualifizierte Nachwuchskräfte stärken und damit junge Menschen aktiv an die Region binden
- Synergieeffekte zwischen verschiedenen Angeboten und Bildungsakteuren nutzen
- Eine positive Einstellung zum lebenslangen Lernen vermitteln und Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildungen schaffen
- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen
- Das gemeinsame Leben von Menschen mit und ohne Behinderungen als gesellschaftliche Normalform etablieren



Das Vorhaben einer engen Zusammenarbeit aller bildungsrelevanter Schlüsselakteure spiegelt das hierfür entwickelte Logo wieder: Die fünf Säulen der Bildungsregion mit den Farben des Landkreis-Wappens sind dargestellt als Zahnräder, die ineinander greifen.

Die Bildungsregion lebt von einer optimalen Verzahnung aller bildungsrelevanter Schlüsselakteure. Jeder Akteur ist wichtig, um das „Räderwerk“ der Bildung nachhaltig am Laufen zu halten.

Die Initiative „Bildungsregion Oberallgäu“ versteht der Landkreis als Auftakt in ein kommunales Bildungsmanagement und -monitoring, in dem aktuelle Entwicklungen aufgegriffen und regionale Schwerpunkte gesetzt werden. Eine größere Transparenz sowie eine institutionalisierte Kooperation aller Beteiligten soll die Koordination im Bildungsbereich verbessern. Eine Schwierigkeit bezüglich der Qualitätssicherung stellen die bis dato heterogene Organisation sowie die dezentrale Erhebung von Daten dar. Ebenso hängt eine erfolgreiche Bildungsplanung stark von der Frage ab, wie Daten erfasst und verwertet werden. Diese Probleme will der Landkreis mit dem Einstieg in ein kommunales Bildungsmanagement und -monitoring lösen. Durch eine datenbasierte und institutionalisierte Struktur soll künftig eine gezielte Steuerung der regionalen Bildungsangebote gelingen.

2.2 Vorgehensweise und zeitlicher Verlauf



Abbildung 9: Zeitbalken der offiziellen Schritte des Landkreis Oberallgäu auf dem Weg zur Bildungsregion

Mit dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 2. Oktober 2014 wurde die Verwaltung mit den konkreten Vorbereitungen einer Teilnahme an der Bildungsinitiative beauftragt. Der folgende Prozess begann im Zusammenwirken mit der Regierung von Schwaben und Vertretern der lokalen Bildungslandschaft. Die Koordination des Prozesses obliegt einem Projektteam des Landratsamtes. Ein wichtiger Schritt war die Gewinnung von Arbeitskreisleiter samt Vertreter für alle fünf Säulen einer Bildungsregion, wie es das Konzept des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus vorsieht.

Ziel der ersten Projektphase war die transparente Darstellung des Ist-Zustandes im Landkreis Oberallgäu. Folgende Fragen galt es zu beantworten:

- Wer bietet welche Bildungsangebote im Landkreis an?
- Welche Zielgruppen werden angesprochen?
- Welche Themenfelder werden aufgegriffen?

Um sich einen Überblick über die bestehenden Bildungsangebote/-projekte im Landkreis zu verschaffen, wurden alle schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen gebeten, ihre Bildungsangebote und deren Ansprechperson in einem vorentwickelten Dokument zu nennen und kurz zu beschreiben. Auf dieser Basis konnte ein ausführlicher Status Quo erstellt und den jeweiligen Säulen mit deren Schwerpunkten zugeordnet werden (Kapitel II).

Der zweite Schritt war die Bildung eines aktiven und kreativen Netzwerkes von Partnern aus den Bereichen der Wirtschaft und allen anderen Erziehungs- und Bildungsinstitutionen. Mit diesem Netzwerk können, bildlich gesprochen, die Zahnräder der „Bildungsregion Oberallgäu“ ineinander greifen und am Laufen gehalten werden.



Abbildung 10: 1. Dialogforum im „Haus Oberallgäu“ in Sonthofen

Der offizielle Auftakt der Initiative im Oberallgäu war das 1. Dialogforum am 3. Dezember 2014, an dem ca. 200 Personen teilnahmen. Hierbei handelte es sich um Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Regierung von Schwaben, des Jugendhilfeausschusses, des Schul- und Kulturausschusses des Landkreises, aller Schulen und Kindertageseinrichtungen, der Jugendhilfe, der Arbeitsverwaltung, der kreisangehörigen Kommunen und weiterer außerschulischer Bildungseinrichtungen.

Hauptpunkte der Veranstaltung waren eine Podiumsdiskussion, ein kurzer Imagefilm „Das sagen die Kleinsten – Das sagen die Großen“ sowie die Darstellung der Chancen einer „Bildungsregion Oberallgäu“ aus der Sicht eines Schülers/Auszubildenden. Einen zum Nachdenken anregenden Poetry Slam zum Thema Bildung lieferte Ulrich Gast aus Blaichach. Auszüge seines sehr gelungenen Werkes über Bildung können immer wieder in dieser Broschüre gelesen werden.

Die musikalische Umrahmung gestaltete ein Kinderchor der Albert-Schweitzer-Schule Sonthofen.

Bei dieser Veranstaltung wurden Experten für alle fünf Säulen einer Bildungsregion gewonnen. Ohne deren Bereitschaft zur Mitarbeit wäre eine solche Initiative nicht umsetzbar.



Abbildung 11: Podiumsdiskussion während des 1. Dialogforums

Derzeit engagieren sich rund 110 Personen, zum Teil in mehreren Arbeitskreisen gleichzeitig. Sie kommen aus dem Landratsamt (Jugendamt, Jobcenter, Wirtschaftsförderung) vom Staatlichen Schulamt, aus dem Kreistag, aus Gemeindeverwaltungen, der Arbeitsverwaltung, der Jugend- und Erziehungshilfe, dem Kreisjugendring, den Kindertagesstätten, den verschiedenen Schulformen inklusive Förderschulen, Berufs- und Berufsfachschulen, Wirtschaftsschulen, der Hochschule Kempten, der Erwachsenenbildung, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, verschiedenen Unternehmen sowie aus verschiedenen Vereinen und Verbänden.



Seit der Auftaktveranstaltung im Dezember 2014 fanden drei Arbeitskreistreffen der jeweiligen Säulen statt, dazu gemeinsame und ergänzend separate Treffen mit allen Arbeitskreisleitungen. Dabei ging es um die Fortschritte in den einzelnen Säulen und auch um die inhaltlichen Abstimmungsprozesse.

In der ersten Sitzung (Ende Januar / Anfang Februar 2015) stand die Analyse des erhobenen Status Quo im Mittelpunkt. Daneben wurden die Schwerpunkte der Arbeit in den jeweiligen Säulen festgelegt und teilweise spezielle Themengruppen gegründet (u.a. Übergang Kindergarten – Grundschule). In der zweiten Sitzung (März 2015) wurde über mögliche Bedarfe diskutiert und es wurden erste Maßnahmenideen für den Landkreis gesammelt, die in der dritten Sitzung (April 2015) erweitert und konkretisiert wurden.

Die Mitglieder der Arbeitskreise entwickelten so möglichst konkrete und passgenaue Maßnahmen, mit denen die Lücken zwischen dem erhobenen Status Quo und dem Bedarf geschlossen werden sollen.

Um das bestmögliche Ergebnis und wichtige Synergieeffekte zu erzielen, fand ein säulenübergreifendes Treffen statt. Denn wie das Logo veranschaulicht, ist die optimale Verzahnung der einzelnen Bildungsakteure wichtig, um das „Räderwerk der Bildung“ nachhaltig am Laufen zu halten.

Dieses säulenübergreifende Treffen fand am 15. Juli 2015 in Räumen der Oberallgäuer Volkshochschule in Sonthofen statt.

Nach einer offiziellen Begrüßung durch das Projektteam des Landratsamtes Oberallgäu, hatten die Arbeitskreismitglieder bei der Zusammenkunft die Möglichkeit, ihre Expertise und Bedarfseinschätzung intensiv in zwei anderen Arbeitskreisen einzubringen. Zudem konnten sie sich mit den Teilnehmern anderer Säulen austauschen und Kontakte knüpfen.

Konstruktive Anmerkungen und Ergänzungen bezüglich der erarbeiteten Ideen, Maßnahmen und Empfehlungen hielten die Säulenleiter während den Arbeitskreisarbeiten auf Flipcharts fest und leiteten diese dem Projektteam des Landratsamtes Oberallgäu zur Einarbeitung weiter. Zudem gaben die Säulenleiter ihr persönliches Feedback schriftlich oder mündlich weiter.



Abbildung 12: Vernetzungsgespräche beim säulenübergreifenden Treffen



Abbildung 13: Austausch der Arbeitskreisteilnehmer beim säulenübergreifenden Treffen

Anschließend galt es nun für das Projektteam des Landratsamtes Oberallgäu eine Bewerbung für das Qualitätssiegel „Bildungsregion“ mit allen Ergebnissen zu verschriftlichen. In einem nächsten Schritt wurden die Ergebnisse aus den fünf Arbeitskreisen und dem säulenübergreifenden Treffen dem Jugendhilfeausschuss am 24. November 2015 als Bewerbung für das Qualitätssiegel „Bildungsregion Oberallgäu“ vorgelegt.

Im Rahmen des 2. Dialogforums am 3. Dezember 2015, also exakt ein Jahr nach der Auftaktveranstaltung, wird die Bewerbung offiziell dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst übergeben. Dabei werden das in den Arbeitskreisen erarbeitete regionale Konzept und die vorgesehenen Umsetzungsschritte der Öffentlichkeit vorgestellt.

Eine detaillierte Zeittafel für den Weg des Landkreises Oberallgäu zur Bildungsregion befindet sich im Anhang 1.

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Großteil der Experten aus bildungsrelevanten Einrichtungen beim säulenübergreifenden Treffen.



Abbildung 14: Ein Teil aller Mitglieder der fünf Arbeitskreise

„Macht der gelernte Job uns Spaß,
dann machen wir ihn gut und gerne
und watscheln nicht nur hin ganz brav
und haben doch ganz andere Pläne.

Sei doch bitte auch gescheiter,
denkt an Benachteiligte, die Überforderten und Außenseiter
werdet Chancengeber, Wegbereiter,
teert Bildungswege etwas breiter.

Lasst uns Ideen entwickeln. Probleme lösen.
Miteinander reden, Ideen ausspinnen.
Neues versuchen und Menschen gewinnen
Individualität zu erkennen
Und das was man ist, als Wert zu benennen.

Schulbildung, Ausbildung, Weiterbildung, Fortbildung... etc. pp,
elementar und total wichtig,
doch vergessen wir nicht,
ist doch klar,
die Herzensbildung, richtig?

Es geht um Menschen.
Hilfsbereitschaft, Empathie,
doch auf dem Stundenplan, da steht das nie.
Das muss man einfach kultivieren,
anwenden und ausprobieren.

Dem Schwächeren die Hände reichen,
Raum zu geben sich zu steigern,
weil alle Menschen sich nicht gleichen
und Zeit und Hilfe nicht verweigern.

Wenn keine Talente je vergessen werden dürfen,
weil Bildung Zukunft bedeutet,
hört auf zu reden und Kaffee zu schlürfen;
Neues wird dann eingeläutet.

Statt, wie soll das gehen?
Einfach versuchen!
Probieren wir's, dann wird man sehen.
Gibt's für jeden dann ein Stück vom Kuchen?

So,
jetzt bildet Euch eine Meinung drüber,
was bildet und gebildet wird
entscheidet selbst...
was wär' euch lieber?

Wenn Hänschen was lernt,
das passt, bitte sehr,
dann tut sich Hans...
vielleicht,
im Leben nicht schwer.“

© Ulrich Gast 2015

3. Die fünf Säulen der Bildungsregion Landkreis Oberallgäu

Säule 1: Übergänge organisieren und begleiten

Übergang Kindergarten – Grundschule
Übergang Grundschule – weiterführende Schule
Übergang zwischen den Schularten
Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf
Übergang Schule – Hochschule

Leitung des Arbeitskreises:

Thomas Novy

Staatliches Schulamt

Missener Str. 2

87509 Immenstadt

Tel: 08323 966705

Email: thomas.novy@schulamt-oalike.de



Statement Herr Novy:

„Das Thema der Säule ‘Übergänge organisieren und begleiten’ zog sich wie ein roter Faden durch alle weiteren Säulen. Übergänge sind grundsätzlich Phasen der Neuorientierung und häufig führen sie zu Verunsicherung. Deshalb ist in diesen Phasen eine intensive, fachliche Betreuung besonders wichtig.

In unseren drei Gruppen der Säule 1

- gingen wir von gemeinsamen Visionen aus
- arbeiteten wir in einer transparenten, ehrlichen Kommunikation
- hatten wir eine angenehme, respektvolle Arbeitsatmosphäre
- waren wir uns der gemeinsamen Verantwortung bewusst.

Ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden.“



Teilnehmer:

Vor- und Nachname	Einrichtung
Monika Acksteiner	Lernförderung Migrantenkinder
Michaela Arndt	Kindergarte Sonthofen
Illona Authried	Landratsamt Oberallgäu - Gleichstellungsbeauftragte
Susanne Beckers	Kindergarten Regenbogen Sonthofen
Steffen Buser	Albert Schweitzer Schule Sonthofen
Martina Dorn	Grundschule Stein
Anita Dulmin	Hochschule Kempten
Annette Feiersinger	Praxis bildet e.V.
Günter Finger	Staatliches Schulamt
Christian Frey	Albert-Schweizer-Schule Sonthofen
Dieter Friede	Berufsschule Immenstadt
Isa Gail	Bildungsberatung Kempten und nördlicher Landkreis
Bernhard Gessenharter	Grundschule Immenstadt
Reinhard Gogl	Mittelschule Sonthofen
Karin Graber	Kindergarten Hildegardis Sulzberg
Marianne Herfort	Kindergarten St. Magnus Buchenberg
Regine Hoffmann	Landratsamt Oberallgäu – Jugendamt
Winfried Koim	Kinderhaus Koim
Sabine Krippner	Grundschule Haldenwang
Karin Kufeld	bfz / gfi Kempten / Oberallgäu
Armin Ländle	Kreisrat
Stephanie Maier	Grundschule Sonthofen Rieden
Stefan Melzer	Grundschule Sonthofen Berghoferstraße
Maria Meßthaler	Landratsamt Oberallgäu – Jugendamt
Stephanie Mischike	
Paul Mögele	Staatliches Schulamt
Elmar Peter	Förderzentrum St. Georg / BQ Immenstadt/Bühl

Friederike Rasper	Grundschule
Kerstin Rautenberg	Evan. Johanniskindertagesstätte Sonthofen
Maria Rohrmeier	Grundschule Immenstadt
Uli Roidl	EJV Kempten-Oberallgäu
Rita Sauter	Grundschule Lauben
Otto Schmid	Praxis bildet e.V.
Klaus Schröppel	Gymnasium Sonthofen – Beratungslehrer
Joachim Stoller	Gymnasium Sonthofen



Abbildung 15: Arbeitskreisteilnehmer der Säule 1

Säule 2: Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen

Kooperation der Schulen
Kooperation Schule, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung
Kooperation Schule – Wissenschaft
Kooperation Schule – Jugendhilfe
Kooperation Schule – Erwachsenenbildung
Bildungsnetz für die Region (Internetplattform)
Profilbildung der Schulen

Leitung des Arbeitskreises:
Cord-Hinrich Rohdenburg
Handwerkskammer für Schwaben
Claußweg 4-8
87700 Memmingen
Tel. 08331 9534-12
Fax 08331 49285
Email: crohdenburg@hwk-schwaben.de



Statement Herr Rohdenburg:

„Wichtig für eine Region ist die Vernetzung der schulischen Bildung mit allen in der Region vorhandenen Schularten. Doppelangebote sind nicht zielführend. Besser ist es, wenn in der Region alle Verantwortlichen wissen, was wann wo angeboten wird. Auch die Qualität steigt somit erheblich.

Auch die Kooperation Schule/Wirtschaft/Wissenschaft ist wichtig, um maßgeschneiderte Angebote sowohl in und für die Schulen als auch in der Erwachsenenbildung auszuarbeiten. Entscheidend für die Berufswahl der Jugendlichen sind gut abgestimmte Aktionen mit allen relevanten Akteuren, um den Schülern/Erwachsenen in der Region die vielfältigen Bildungsangebote und Chancen näherzubringen.“



Teilnehmer:

Vor- und Nachname	Einrichtung
Bernhard Bader	Landratsamt Oberallgäu – Jobcenter
Carolin Bartl	Landratsamt Oberallgäu – Jobcenter
Heike Dorn	EJV Kempten-Oberallgäu
Werner Epp	Realschule Sonthofen
Ursula Fleschhut	Grund- und Mittelschule Oy
Andreas Gühler	BUND Naturschutz NEZ
Heike Hampel	Bildungsberatung südlicher Landkreis
Eva Hanel	Jugendsozialarbeiterin (MS Immenstadt)
Maximilian Heel	Wirtschaftsschule Merkur Immenstadt
Insa Kampmann	Private Techniker Schule
Jutta Klein	Gymnasium Sonthofen
Petra Koch	Bergbauernmuseum Diepolz
Karolin Krafft	Studentische Mitarbeiterin OVH
Peter Maier	IHK Schwaben
Rosa-Maria Naderer	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Tanja Riess	Landratsamt Oberallgäu – Jobcenter
Annette Schiller-Kaiser	Jugendsozialarbeiterin (Albert-Schweizer-Schule)
Wolfgang Scholz	Arbeitsagentur Sonthofen
Stefanie Schraudolph	Oberallgäuer Volkshochschule
Toni Vogler	Kreisrat
Gabriele Wohlfahrt	Kinder und Jugendcoach
Sebastian Wolf	Stadt Immenstadt
Richard Wucherer	Grund- und Mittelschule Durach



Abbildung 16: Arbeitskreisteilnehmer der Säule 2

Säule 3: Kein Talent darf verloren gehen – Junge Menschen in besonderen Lebenslagen helfen

Junge Menschen mit Migrationshintergrund (Integration)
Junge Menschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf (Inklusion)
Junge Menschen in besonderen Krisen auffangen (Schule & Jugendhilfe)
Sozial benachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken

Leitung des Arbeitskreises:
Ute Esfeld
Praxis Bildet e. V.
Unter der Burghalde 2 b
87490 Haldenwang
08374 58 62 36
Email: ute-esfeld@t-online.de



Statement Frau Esfeld

„Junge Menschen, die sich in schweren Lebenslagen befinden, werden oft nur im urbanen Umfeld vermutet. Dies ist eine falsche Annahme. Auch in ländlichen Regionen leben junge Menschen, die durch besondere Umstände unsere spezielle Aufmerksamkeit und Unterstützung benötigen. Die Themenvielfalt und die Herausforderungen entsprechen denen der städtischen Ballungsgebiete. Allerdings stellten wir in unserer Säule fest, dass in unserem Landkreis eine hohe Bereitschaft besteht, vorhandene Gedanken und Aktivitäten zu vernetzen, dass kürzere Lösungswege eingeschlagen werden können und ein Netzwerk von agierenden Personen und Organisationen rasch geknüpft wurde.“



Teilnehmer:

Vor- und Nachname	Einrichtung
Marion Arnold	Grundschule Sonthofen-Rieden
Petra Aufter	Philipp-Neri-Schule Kempten
Martin Bartl	Landratsamt Oberallgäu – Jugendamt
Bernhard Dossenbach	Agnes-Wyssach-Schule Kempten + nördl. Landkreis
Miriam Duran	Landratsamt Oberallgäu - Integrationsbeauftragte
Katharina Fedan	EJV – Jugendmigrationsdienst
Michael Finger	Kreisrat
Andrea Fischer	Gymnasium Sonthofen
Claudia Fischer	Kindergarten St. Leonhard Börwang
Eva Hanel	Jugendsozialarbeiterin (MS Immenstadt)
Anja Harzenetter	Berufsberaterin Arbeitsagentur Sonthofen
Kerstin Keck	Mobile Jugendarbeit – Netzwerkarbeit Immenstadt
Heidi Kiebler-Peter	Elternbeiratsvorsitzende MS Immenstadt
Helmut Kirsch	Astrid-Lindgren-Schule Kempten
Michael Kühn	Bildungsberater / Praktikumsbegleiter
Michael Leicht	Psychische Beratung Sonthofen
Bruni Rasetaharison	Übergangsklassen Immenstadt
Friederike Rasper	Grundschule
Johanna Riegger	Caritas Kempten-Oberallgäu
Ingrid Schneider	Landratsamt Oberallgäu – Jugendamt
Ursula Schopp	Kindergarten Regenbogen Dietmannsried
Renate Specht	Kreisrätin
Günther Stangl	Behindertenbeauftragter Landkreis
Eberhard Vaas	Albert-Schweizer-Schule Sonthofen



Abbildung 17: Arbeitskreisteilnehmer der Säule 3

Säule 4: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagesangeboten und generationenübergreifendem Dialog

Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen
Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Ganztagesangeboten
Gestaltung des Lebensraums Schule gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnern
Sicherung der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Jugendverbänden, Vereinen und Kirchen auch im ländlichen Raum
Stärkung der generationenübergreifenden Dialog- und Unterstützungsangebote und -strukturen (insbesondere Besuchsprojekte, Paten, Coaches, Akquisiteure)

Leitung des Arbeitskreises:
Renate Deniffel
Kreisrätin
Haldenweg 7a
87449 Wildpoldsried
08304/1775
Email: kontakt@renate-deniffel



Statement Frau Deniffel:

„Ich freue mich wenn es losgeht, unsere Ideen, Projekte und Maßnahmen mit gleich viel Begeisterung umzusetzen, wie wir sie in unserem rund 20-köpfigen Team entwickelt haben. Ganz unterschiedliche Blickwinkel halfen, das Thema ‘Bürgergesellschaft stärken’ facettenreich zu diskutieren und tolle Vorschläge zu erarbeiten.“



Teilnehmer:

Vor- und Nachname	Einrichtung
Anneliese Antes	Bayerische Sportjugend
Matthias Berkemann-Müermann	Landratsamt Oberallgäu – Jugendamt
Gisela Bock	Seniorenbeauftragte Landkreis Oberallgäu
Karl Bosch	Selbstständig
Lisa-Maria Filser	Kreisjugendring Oberallgäu
Brigitte Fink	Kreisjugendring Oberallgäu
Monika Graf	Freiwilligenagentur Oberallgäu
Rudolf Gropper	Lernförderung Migrantenkinder
Andreas Gühler	BUND Naturschutz NEZ
Willibald Hermann	Katholische Erwachsenenbildung
Susanne Hiltensberger	Jugendpflegerin und Jugendsozialarbeiterin MS Durach
Michael Kühn	Generationenhaus Immenstadt
Gerhard Mischler	Heimatverein Immenstadt
Sabrina Nickl	Jugendpflegerin Sulzberg und Lauben
Elmar Peter	Förderzentrum St. Georg/BQ Immenstadt/Bühl
Peter Rietzler	Bayerische Sportjugend
Peter Roth	Volkshochschule Kempten
Stefanie Schraudolph	Oberallgäuer Volkshochschule
Günther Stangl	Behindertenbeauftragter Landkreis Oberallgäu
Josefine Weiser	Studentin Sozialwirtschaft FH Kempten



Abbildung 18: Arbeitskreisteilnehmer der Säule 4

Säule 5: Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen Bildung als Standortfaktor begreifen

Sicherung des bestehenden Bildungsangebots
Nachhaltiges Schulgebäudemanagement
Sicherung der Wohnortsnähe von Schule und Ausbildungsstätten auch aus wirtschafts- und strukturpolitischen Gründen
Standort- und regionalbezogene Schulentwicklung

Leitung des Arbeitskreises:
Edgar Rölz
Bürgermeister
Am Anger 15
87538 Fischen
08326 36460
Email: fischen@hoernerdoerfer.de



Statement Herr Rölz:

„Herausforderungen des demographischen Wandels aktiv annehmen war die Vision der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Säule 5. Die Themen begegnen uns überall und betreffen jeden Einzelnen. Es war sehr spannend die verschiedenen Blickwinkel der Arbeitskreisteilnehmerinnen und Arbeitskreisteilnehmer, ihr Engagement und Know-How wahrzunehmen und interessante Diskussionen zu führen. Mit diesem zielorientierten Miteinander haben wir ein vorzeigbares Ergebnis erzielt und tolle Maßnahmenideen kreiert, für das Ziel die Bildungslandschaft im Oberallgäu zu optimieren.“



Teilnehmende:

Vor- und Nachname	Einrichtung
Gisela Bock	Seniorenbeauftragte Landkreis Oberallgäu
Nicole Dietrich	Landratsamt Oberallgäu - Wirtschaft, Tourismus, Sport
Michael Dossen	FOS Sonthofen
Miriam Duran	Landratsamt Oberallgäu - Integrationsbeauftragte
Heike Hampel	Bildungsberatung südlicher Landkreis
Tina Hartmann	Caritas Kempten-Oberallgäu
Ludwig Haslbeck	Gymnasium Oberstdorf
Barbara Herlein	Jugend- und Familienbeauftragte Rettenberg
Iris Kessler	VHS Kempten
Karin Krafft	Studentische Mitarbeiterin OVH
Christof Pscherer	Kolping-Bildungswerk Sonthofen
Michael Renner	Gymnasium Immenstadt
Claudia Ritter	Landratsamt Oberallgäu – Jugendamt
Irma Walter	Knabenrealschule Immenstadt
Mark Weiß	



Abbildung 19: Arbeitskreisteilnehmer der Säule 5

4. Ergebnisse im Kurzüberblick

Nach der Auftaktveranstaltung erklärten sich über 100 in der Bildungsarbeit Tätige bereit, sich im Rahmen der Initiative Bildungsregion Oberallgäu zu engagieren und gemeinsam die Verbesserung des Bildungsangebots voranzutreiben. Analog zu den fünf Säulen der Bildungsregion wurden fünf Arbeitskreise gebildet. Erste Aufgabe war das bestehende Bildungsangebot hinsichtlich ihrer Quantität und Qualität zu sichten und den Schwerpunkten der jeweiligen Säulen zuzuordnen. Dabei wurde deutlich, dass es im Landkreis Oberallgäu bereits ein breitgefächertes und gut funktionierendes Netzwerk mit vielen Maßnahmen und Angeboten im Bereich Bildung und Erziehung gibt.

Nach dieser Analyse und thematischen Schwerpunktsetzungen vereinbarte man als Ziel, auf Grundlage des Ist-Standes und im Rahmen der bestehenden Gestaltungsmöglichkeiten konkrete Maßnahmen zu erarbeiten, auftretende Überschneidungen und bestehende Bedarfe zu bearbeiten.

Es ist jedem Arbeitskreis gelungen, in der gemeinsamen Diskussion zahlreiche Anregungen zur Verbesserung der Bildungslandschaft zu entwickeln.

Nachfolgend nun ein Überblick über die insgesamt 43 neuen Maßnahmen für den Landkreis Oberallgäu. Um den Stand der Maßnahmen auf den ersten Blick zu erkennen, wurde mit einem 2-Dimensionalen-Würfel-System gearbeitet, mit dem alle Maßnahmen eingeteilt wurden. In der ersten Dimension stehen die Kategorien „Neu“ im Sinne einer neuen Projektidee und „Ausweitung“ d.h. die Ausweitung eines bereits bestehenden Projekts zur Verfügung. In der zweiten Dimension wird zwischen geplanten Projekten, die sich noch in der Vorbereitung befinden („Geplant“) und Projekten, die bereits umgesetzt wurden und angelaufen sind („läuft bereits“) unterschieden.

Neu	Geplant
Aus- weitung	läuft bereits

Folgende Tabelle gibt nun einen Überblick über die erarbeiteten Maßnahmenideen des Landkreises Oberallgäu:

Säule	Titel der Maßnahmenidee	Kurzbeschreibung	Würfelsystem				
Säulenübergreifend	Bildungskonferenz	Einführung einer „Bildungskonferenz“ und Arbeitsgruppen zur Absprache und Sicherung von guter Bildung und guten Schulen und damit gleicher Bildungschancen für alle in Wohnortsnähe	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
Säulenübergreifend	Bildungsnetz für die Region (Internetplattform)	Eine Internetplattform als Anlaufstelle für die Bildung im Landkreis; Transparenz des Bildungsangebots	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
Säule 1 Übergang: KiGa - Schule	FoBi für Kindergarten und Grundschule	Einrichtungsübergreifende gemeinsame Fortbildungen von Schule und Kitas zu Schwerpunktthemen	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
Säule 1 Übergang: KiGa - Schule	Kooperationstreffen Kindergarten und Grundschule auf Landkreisebene	Austausch und Sammeln verschiedener Kooperationsmodelle; bessere Kooperation in den Tandems	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
Säule 1 Übergang: KiGa - Schule	Inhouse-Schilf für KiGa und GS	Grundschulen und Kitas erarbeiten gemeinsam mit einem (moderierenden) Referenten ein Konzept zu eigenen Themen wie z.B. „Elternpartnerschaft gestalten“ etc.	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						

 <p>Säule 1</p> <p>Übergang: KiGa – Schule</p>	<p>AK-Vorkurs Deutsch 240 neu</p>	<p>Qualitätsverbesserung der Vorkurse im Bereich der Sprachförderung; Vernetzung und Austausch untereinander</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 <p>Säule 1</p> <p>Übergang: KiGa - Schule Übergang: Schule - weiter- führende Schule</p>	<p>Übergangs- hospitation</p>	<p>Gegenseitige Hospitation von pädagogischen Fachkräften in Kitas und Lehrkräften der Stufe 1-2 sowie Lehrkräfte der Grundschule Stufe 4 mit den Lehrkräften der weiter- führenden Schulen; Austausch über Inhalte, Be- grifflichkeiten und Methoden</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 <p>Säule 1</p> <p>Übergang: KiGa - Schule</p>	<p>Eltern-Info-Abend</p>	<p>Einheitliche Gestaltung der Eltern-Info-Abende für den Übertritt an weiterführende Schulen Infos über die Schularten und deren Anforderungen für die Eltern der Schüler der 4. Klasse</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 <p>Säule 1</p> <p>Übergang: Schule - weiter- führende Schule</p>	<p>Übergangslotsen an Mittelschulen</p>	<p>Besserer Austausch / enge- rer Kontakt zwischen Grund- schule und Mittelschule</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 <p>Säule 1</p> <p>Übergang: Schule - weiter- führende Schule</p>	<p>Tutorensystem für Grundschüler</p>	<p>Begleitung der Grundschüler durch Tutoren (Schüler aus einer weiterführenden Schu- le)</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						

 Säule 1 Übergang: Schule - Berufs- ausbildung (Beruf)	Praxis bildet e.V.	Flächendeckende Auswei- tung auf den Landkreis von „Praxis bildet e.V.“	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 Säule 1 Übergang: Schule - Berufs- ausbildung (Beruf)	Mindeststan- dards	Festlegung von verbindlichen Mindeststandards für Mittel- schulen in den Kernfächern	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 Säule 1 Übergang: Schule - Berufs- ausbildung (Beruf)	Stilsicheres Auf- treten im Prakti- kum	Wirtschaftsschüler der FOS erhalten während des Prakti- kums eine Wiederholung von Verhaltensregeln; Experten aus der Wirtschaft nehmen dazu Stellung.	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 Säule 1 Übergang: Schule - weiterfüh- rende Schule	Alltagskompe- tenzen	Da Jugendliche häufig nicht mehr die einschlägigen Re- geln „Gutes Benehmens“ beherrschen, soll in zwei kos- tenlosen Seminarblöcken hier gegengesteuert werden.	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 Säule 1 Übergang Schule - Hochschule	Schülerlabor für Sinnes- wahrnehmungen	Möglichkeiten zum eigen- ständigen Experimentieren; Faszination für Naturwissen- schaft und Technik; natur- wissenschaftlichen Erkennt- nisgewinn entwickeln; Erfah- rungsbasiertes Lernen	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 Säule 2 Kooperation Schule - Erwachsenen- bildung	Stufenmodell Bildungsberatung	Aufbau eines vierstufigen, aufeinander aufbauende, durchgängige und trägerneut- ralen Beratungsangebot, das gebündelt und über abge- stimmte zielgruppenorientier- te Marketingmaßnahmen für die Bürger sichtbar gemacht wird;	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						

 <p>Säule 2</p> <p>Kooperation Schule - Erwachsenen- bildung</p>	<p>Oberallgäu – Ticket – Mein Zuhause entde- cken</p>	<p>Anreize schaffen, damit die Schüler sowohl die schuli- schen wie auch außerschuli- sche Kulturangebote nutzen</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 <p>Säule 2</p> <p>Kooperation Schule, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung</p>	<p>Betriebs-Bus- Tour Oberallgäu</p>	<p>Schüler aller Schularten ha- ben die Möglichkeit in ver- schiedene Ausbildungsbe- triebe und Ausbildungsmög- lichkeiten hinein zu schnup- pern</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 <p>Säule 2</p> <p>Kooperation Schule, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung</p>	<p>Berufs- und Stu- dieninformations- tag auch an Re- alschulen</p>	<p>Realschülern einen Überblick über die schulische und be- rufliche Laufbahn vermitteln;</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 <p>Säule 2</p> <p>Kooperation Schule, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung</p>	<p>Regionale Aus- bildungsmesse (südlicher Land- kreis)</p>	<p>Die bisher alle 2 Jahre statt- findende Bildungsmesse soll jährlich veranstaltet werden, als eine Präsentation von Ausbildungsbetrieben, die die Vielfalt des Allgäus wieder- spiegelt</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 <p>Säule 2</p> <p>Kooperation Schule, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung</p>	<p>Kooperationsliste Schule - Wirt- schaft</p>	<p>Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft; Verringerung der Hemmschwelle des Kon- taktes; Unternehmer/Träger können sich als potentieller Arbeitgeber vorstellen und Schüler können Praxiserfah- rung sammeln</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						
 <p>Säule 2</p> <p>Kooperation Schule - Wissenschaft</p>	<p>Forschungs- und Infolabor</p>	<p>Spaß am Lernen vermitteln; Alltagsbezug des Wissens herstellen</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Auswei- tung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Auswei- tung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Auswei- tung	Läuft bereits						

 Säule 2 Kooperation Schule - Jugendhilfe	Mobiler Bauwagen in Immenstadt	Durch die Niederschwelligkeit und Mobilität des „Bauwagen-Büros“ soll die Zielgruppe direkt vor Ort angesprochen werden	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 Säule 3 Sozial benachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken	Grips-Werkstatt	Zentrale Zielsetzung ist die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit durch Lernunterstützung zum Erwerb des externen Hauptschulabschlusses und Vermittlung von Lebens- und Alltagskompetenzen	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 Säule 3 Sozial benachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken	Familienbüro	Institutionalisierung und Standardisierung der Familienbeauftragten	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 Säule 3 Sozial benachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken	Flexible Sozialarbeit an Grundschulen	Institutionalisierung von flexibler Sozialarbeit an Grundschulen im Oberallgäu	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 Säule 3 Sozial benachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken	FLEX-Klassen im südlichen Landkreis	Schüler der allgemeinbildenden Schulen, die eine vorübergehend intensive Förderung im Bereich ihrer schulischen und emotionalen-sozialen Kompetenzen benötigen	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						

<p>Säule 3</p> <p>Junge Menschen mit Migrationshintergrund</p>	<p>Lernhelfer für Kinder mit Migrationshintergrund</p>	<p>Schulpflichtigen Kindern von Migranten (Flüchtlingen, EU-Bürgern) ohne Deutschkenntnisse den Einstieg ins Schulleben erleichtern; Ausweitung des Konzeptes aus Sonthofen</p>	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </tbody> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
<p>Säule 3</p> <p>Junge Menschen mit Migrationshintergrund</p>	<p>Interkommunales Bündnis für Migration und Integration</p>	<p>Zusammenschluss aller, die an der Integration von Migranten beteiligt sind; Gemeinsame Projekte erarbeiten/durchführen</p>	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </tbody> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
<p>Säule 3</p> <p>Sozial benachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken</p>	<p>Groß und Klein – Gemeinsam Deutsch lernen</p>	<p>Kinder lernen mit Eltern an der Schule/KiGa Deutsch; Spracherwerb der ganzen Familie</p>	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </tbody> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						

 <p>Säule 3</p> <p>Junge Menschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf (Inklusion)</p>	<p>Fachforum Inklusion – „Hilfen, so früh wie möglich“</p>	<p>Regelmäßiger, moderierter Austausch aller Einrichtungen und Stellen, die sich mit inklusiven Fragen beschäftigen; Bündelung von Ideen und Best-Practice-Beispielen</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 <p>Säule 4</p> <p>Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen</p>	<p>„Workshop“ für Jugendbeauftragte der Gemeinden</p>	<p>Junge Menschen zur Beteiligung für die Bürgergesellschaft gewinnen</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 <p>Säule 4</p> <p>Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen</p>	<p>Berufung / Benennung eines Jugendbeauftragten des Landkreises</p>	<p>Jugendbeauftragten als Bindeglied zum Kreistag; Analog Familien-, Seniorenbeauftragten; Zusammenarbeit/Vernetzung mit der kommunalen Jugendarbeit</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 <p>Säule 4</p> <p>Sicherung der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Jugendverbänden, Vereinen und Kirchen im ländlichen Raum</p>	<p>Vereinsmesse</p>	<p>Vorstellen von Vereinen und Verbänden; Mitgliedergewinnung; Multiplizierbarkeit der Veranstaltung auf kleinere Gemeinden</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						

<p>Säule 4</p> <p>Sicherung der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Jugendverbänden, Vereinen und Kirchen im ländlichen Raum</p>	<p>Aufbauseminare für Juleica-Inhaber und Interessierte</p>	<p>Für den Erhalt der Gültigkeit der Juleica bedarf es einer achtstündigen Fortbildung innerhalb von vier Jahren; Hierfür bietet der Kreisjugendring Seminare an</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
<p>Säule 4</p> <p>Stärkung des generationsübergreifenden Dialogs</p>	<p>„Aktiv im Alter“</p>	<p>Ein Projekt zum lebenslangen Lernen und sozialen Engagement im Alter Gewinnung Ehrenamtlicher; Generation 60+</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
<p>Säule 4</p> <p>Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Ganztagesangeboten</p>	<p>Homepage Tagesmütter Oberallgäu erweitern</p>	<p>Aktuell bestehende Homepage mit einem weiteren Pfad erweitern: Kinderferienbetreuung</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
<p>Säule 5</p> <p>Stärkung des generationsübergreifenden Dialogs</p>	<p>Nachbarschaftshilfe</p>	<p>Engagierte Jugendliche, hilfsbereite Erwachsene und Ältere unterstützen Hilfe suchende Nachbarn bei verschiedenen Gelegenheiten; Ausweitung im Landkreis</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						

 <p>Säule 5</p> <p>Stärkung des generationsübergreifenden Dialogs</p>	<p>Lesepaten</p>	<p>Leseförderung für Grundschüler und Schüler der 5. Klasse; Ehrenamtliches/soziales Engagement</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 <p>Säule 5</p> <p>Stärkung des generationsübergreifenden Dialogs</p>	<p>Kulturausweis</p>	<p>Stärkung der Solidarität innerhalb des Landkreises; Teilnahmeermöglichung am kulturellen Leben</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 <p>Säule 5</p> <p>Bildung als Standortfaktor begreifen</p>	<p>Bildungsberichterstattung</p>	<p>Schaffung guter Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Bildungsarbeit und gleichzeitige Sicherung attraktiver Arbeitsplätze durch eine gute Zusammenarbeit aller Bildungsträger</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 <p>Säule 5</p> <p>Demographischer Wandel annehmen</p>	<p>Portal: Miteinander leben – Sach- und Zeitspenden</p>	<p>Einrichtung eines Internetportals</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						
 <p>Säule 5</p> <p>Bildung als Standortfaktor begreifen</p>	<p>P-Seminar – barrierefreier Landkreis</p>	<p>Thema „Barrieren abbauen“ für ein P-/ W-Seminar</p>	<table border="1"> <tr> <td>Neu</td> <td>Geplant</td> </tr> <tr> <td>Ausweitung</td> <td>Läuft bereits</td> </tr> </table>	Neu	Geplant	Ausweitung	Läuft bereits
Neu	Geplant						
Ausweitung	Läuft bereits						

II Das Gesamtkonzept der Bildungsregion

Im Landkreis Oberallgäu wurden, wie bereits in Kapitel 4 erwähnt, insgesamt 43 Maßnahmenideen im Rahmen der Initiative „Bildungsregion Oberallgäu im Bereich der fünf Säulen entwickelt. Diese 43 Maßnahmen, die zu einer Optimierung des Bildungsangebots im Landkreis beitragen sollen, wurden ausgearbeitet und in einem standardisierten Dokument so konkret wie möglich schriftlich festgehalten: Name der Maßnahme, Ziel, Verantwortlichkeit, Beteiligte, zeitliche Umsetzung und Kurzbeschreibung.

Aus der Arbeit heraus haben sich zwei Themen als säulenübergeordnete Maßnahmen herauskristallisiert. Zum einen handelt es sich bei der Bildungskonferenz um ein säulenübergeordnetes Projekt als auch bei der Maßnahmenidee „Bildungsnetz für die Region“ (Internetplattform), die in allen Arbeitskreisen immer wieder thematisiert wurde. Im Folgenden werden diese säulenübergeordneten Maßnahmen nun genauer dargestellt wird.

Die Bildungskonferenz

Unter Mitwirkung sämtlicher Schlüsselakteure ist eine jährliche Bildungskonferenz im Landkreis Oberallgäu vorgesehen. Sie soll zur Homogenisierung und Strukturierung von Abstimmungsprozessen auf den verschiedenen Ebenen führen. Ein weiteres Ziel der Konferenz ist die Installierung von Arbeitsgruppen zur Absprache und Sicherung guter Bildung und damit gleicher Bildungschancen für alle in Wohnortnähe. Dem Gedanken, dass vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen, Bildung nur unter Mitwirkung aller Beteiligten und als Verantwortungsgemeinschaft gelingt, kann auf diese Weise Rechnung getragen werden. Eine Bildungskonferenz folgt immer einem Schwerpunktthema. Das jeweilige Thema soll den gesamten Landkreis ein Jahr begleiten und in größeren und kleineren Projekten an verschiedenen Bildungseinrichtungen, wie z.B. Schulen, aufgegriffen werden.

Mit der ersten Bildungskonferenz Mitte Juli 2016 sollen nachhaltige Konzepte festgelegt und ihre Umsetzung besprochen werden. Unter anderem können auf der ersten Bildungskonferenz Themen für das kommende Jahr abgestimmt werden. Vorschläge wären z.B.:

- Kulturelle Vielfalt nutzen
- Bildung als lebenslanges Lernen, vom Kindheitsbereich bis ins hohe Alter
- Vernetzung Schule – Wirtschaft

Verantwortlich für diese Maßnahme ist das Landratsamt Oberallgäu unter Mitwirkung aller schulischen und außerschulischen Bildungsträger, bildungsrelevanten Experten, Kommunen und der Regierung von Schwaben.

„Bildungsnetz für die Region“ (Internetplattform)

In allen Arbeitskreisen wurde bemängelt, dass zwar viele Angebote im Bereich Bildung und Erziehung vorhanden sind, jedoch die Bürger über den vollen Umfang dieser Angebote und Beratungsleistungen gar nicht informiert sind. Neben der persönlichen Beratung spielt auch die Sichtbarmachung und Transparenz eine entscheidende Rolle. Gerade im digitalen Netz können Bildungsangebote wirksam veröffentlicht werden. Deshalb soll die Internetplattform „Bildungsnetz für die Region“ eine solche Anlaufstelle für das Thema „Bildung“ im Landkreis Oberallgäu werden und das gesamte Bildungsangebot auf einen Blick darstellen.

Mit Hilfe dieser Internetplattform sollen die vielfältigen und hochwertigen Angebote im Bildungsbereich in der Region bekannt gemacht werden. Sowohl Bürger des Landkreises als auch die bildungsrelevanten Experten sollen so schnell einen guten Überblick erhalten. Geplant ist derzeit die Internetplattform als Mindmap-System einzurichten. Die erste Aufbauidee besteht aus einer grafischen Lösung mit einer Mindmap mit Überbegriffen des Bereichs Bildung wie z.B. Kinderbetreuung, Ausbildung oder Weiterbildung. Bei Auswahl eines Überbegriffs erscheint noch einmal eine Mindmap speziell für diesen Bereich. Auf den Seiten mit gesammelter Information zu diesem Thema erfolgen Verlinkungen auf die entsprechenden Internetseiten der verantwortlichen Stellen. Wichtig ist, dass die Internetseite übersichtlich strukturiert und die „Willkommens-Seite“ in einfacher Sprache gestaltet wird. Damit wird sichergestellt, dass ein Zugang für möglichst viele Menschen möglich ist.

Die Bekanntmachung der neu eingerichteten Internetseite soll mit Hilfe einer Verlinkung über die Homepage des Landratsamtes Oberallgäu <http://www.oberallgaeu.org/> sowie über weitere Internetseiten, die mit dem Landratsamt zusammengehören, erfolgen. Auch auf Flyern, die zur Thematik Bildung entstehen werden, soll ein Hinweis stehen.

Verantwortlich für die Maßnahme „Bildungsnetz für die Region“ ist das Landratsamt Oberallgäu. Daran beteiligt sind die interne IT sowie möglicherweise ein externer Homepage-Partner. Geplant ist eine Umsetzung bis spätestens 2016.

Im weiteren Verlauf dieser Arbeit erfolgt nun die detaillierte Darstellung der Ergebnisse der Arbeitskreisarbeit in den einzelnen Säulen.

Dabei ist das Kapitel jeder Säule folgendermaßen aufgebaut:

1. Beschreibung der jeweiligen Schwerpunkte in den Säulen
2. Ausgangssituation – Bestandsaufnahme (Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben)
3. Vorstellung eines ausgewählten Leuchtturmprojekts
4. Optimierungs- und Entwicklungsansätze



1. Übergänge organisieren und begleiten (Säule 1)

1.1 Beschreibung der Säule 1



Themen des Arbeitskreises	<ul style="list-style-type: none"> • Übergang Kindergarten – Grundschule • Übergang Grundschule – weiterführende Schule • Übergang zwischen den Schularten • Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf • Übergang Schule – Hochschule
---------------------------	---

Die Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätte – Kindergarten – Grundschule – weiterführende Schulen – Studium – Ausbildung) haben für eine erfolgreiche Entwicklungs- und Bildungsbiografie eine zentrale Bedeutung.

In Säule 1 wird der Übergang zwischen den frühkindlichen Betreuungsstätten, dem Schulwesen und schließlich dem Übertritt ins Berufsleben bzw. an die Hochschule im Landkreis Oberallgäu fokussiert.



1.2 Ausgangssituation – Bestandsaufnahme

Im Landkreis Oberallgäu besteht ein breit gefächertes schulisches Angebot (siehe Teil A, Kapitel 1). Zudem befindet sich im Anhang eine detaillierte Übersicht der schulischen Bildungseinrichtungen im Landkreis. Die Bestandserhebung ergab bereits einige Projekte im Landkreis Oberallgäu, mit denen die Übergänge erleichtert werden. Des Weiteren bestehen schon einige Kooperationen verschiedener Träger und Organisationen. So konnte durch bedeutende Investitionen von Landkreis und Gemeinden ein dichtes Netz an Bildungs- und Erziehungseinrichtungen aufgebaut werden.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick – sortiert nach den Übergängen Kindergarten – Grundschule, Grundschule – weiterführende Schule, zwischen den Schularten sowie Schule – Beruf bzw. Schule – Hochschule. (Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.)

Übergang Kindergarten – Grundschule

Projekt	Organisation
Vorkurse für deutsche und Migrantenkinder, die Sprachförderbedarf haben	Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis
Fortbildungskampagne für Kooperationsbeauftragte der Kitas und Grundschulen	Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis
Fortbildungskampagne zur Erziehungspartnerschaft mit Eltern, Kitas und Grundschulen 2013/2014 für Kooperationsbeauftragten der Kitas u. Grundschulen	Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis
Schulspiel in Kooperation mit Kita und Grundschulen für Kinder mit evtl. besonderem Förderbedarf	Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis
DVD „Rettet die Retter“ (Film der Augsburger Puppenkiste); Ziel: Bei Kindern schon früh eine Kultur des gegenseitigen Helfens anregen	Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis
Projekt „Haus der kleinen Forscher“ von der Freiwilligen-Agentur Sonthofen; Ziel: Auch schon Vorschulkindern Technik nahebringen	Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis
Projekt „Lesestart“	Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis
Waldwoche: Eine Woche lang die Vormittage im Wald verbringen und dort die Natur kennenlernen	Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis
Knaxiade: kleiner Sportwettbewerb mit leichten Aufgaben	Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis, Frau
Mit dem Förster in den Wald für Schulkinder; alle Jahrgangsstufen (besonders Kl. 3), Zeitrahmen: ein Vormittag	Ihr Förster vor Ort Kontakt: AELF, Bereich Forsten, Immenstadt www.aelf-ke.bayern.de
Allgäuer Kinder – gesund und fit Gesundheitsernährungsprojekt des Landkreises Oberallgäu Schuljahr 2015/2016 in insgesamt 17 Grundschulen mit zusammen 32 Klassen	Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Oberallgäu



Alle Kitas halten sich an den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der in den Bereichen Basiskompetenzen (persönlich und sozial) und konkreten Bildungsthemen (Religion, Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften, Kultur, Musik, Bewegung und Gesundheit) Bildung im frühkindlichen u. Vorschulbereich vorgibt.	Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis
Eine Lehrkraft ist für die Zusammenarbeit Kindergarten / Schule beordert; institutionelle Vernetzung; Austausch von Erzieherinnen und Grundschullehrkräften; individuelle Förderung von Vorschulkindern (Deutsch-Kompetenz)	Jugendsozialarbeit an Schulen (Dietmannsried)
Netzwerk Kindergarten – Grundschule und Beauftragte Kindergarten – Grundschule	Jugendsozialarbeit an Schulen (Blaichach)
Umsetzung: Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit	Gleichstellungsstelle LRA (Koop. mit Verschiedenen)
„KiTa-Eltern“: Ziel ist die Stärkung der Elternkompetenz in den Bereichen Ernährungs- und Bewegungsbildung	AELF
Gesundes Frühstück und gesundes Pausenbrot, Schulmilch	OALIKE und AELF
„Kochen für mutige Piraten“	AELF
„Einkaufsseminar und Kinderlebensmittel“	AELF
„Runder Tisch Ernährungsbildung“	AELF
„Einkaufsreise durch den Supermarkt für KiTa-Kids“	AELF
„Kinder-Kochwerkstatt“	Kempodium
„Rollende Küche“	Krumbach-Familienstiftung
„Einschulung-Schuleingangsuntersuchung“	Gesundheitsamt OA
Ernährungs- und Gesundheitsbildung in der GS: „Allgäuer Kinder- gesund und fit“, „Ich zeig dir meinen Bauernhof“; Erlebnisbauernhof	BBV KE
„Kräuterwelt“	AELF
Bergbauermuseum Diepolz mit Museumspädagogik	Stadt Immenstadt
Gesunde Schulbox für Erstklässler	ZAK/Bioring
Vom OA für's OA Kochbüchlein I und II; Schulverpflegung für Ganztagsklassen	Schulamt OALIKE
Heimatgeschichtsbildung	Euregio und Gleichstellungsstelle LRA
Zisch – meine Allgäuer Zeitung	AZV
Vorkurs Deutsch „240“: Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nicht deutschsprachiger Herkunft sind.	Staatliches Schulamt



Beispiel: GS Immenstadt-Königsegg: Schulhausrally - Ich erlebe die Pause an der Schule - Lernen zusammen mit den Erstklässlern - Erstklässler lesen Vorschulkindern vor - Faschingsgaudi: spielen, singen, tanzen gemeinsam - Briefe an die zukünftigen Erstklässler - Einführen von Elternsprechstunden der Vorschulkinder - Vortragsabende über „Mobbing“, „ADS/ADHS“, „Lernen lernen“ etc. - Hospitationen der Erzieherinnen in der Grundschule und umgekehrt - Tag des Buches: Väter und Mütter lesen vor - Gemeinsame Sportolympiade - Arbeit mit der Lernwerkstatt	Staatliches Schulamt
Frühe Chancen – Schwerpunkt KiTas: Sprache und Integration (Maßnahmen zur Sprachberatung); Vorkurs Deutsch (frühzeitige Sprachförderung); Sprachstanddiagnose bei Schuleinschreibung	Beauftragte für Migration und Integration im Landkreis Oberallgäu
Übergang in den Kindergarten: Maxigruppe – Ziel: Schrittweises Loslösen von der Bezugsperson und Eingewöhnen in eine Gruppe	Rockzipfel e.V., Familienzentrum

Übergang Grundschule – weiterführende Schule

Projekt	Organisation
Kennlernfest für die Schüler der vierten Klasse mit Vorstellung der Lehrkräfte, der Schulleitung, JaS-Fachkraft und Mitarbeitern	Jugendsozialarbeit an Schulen
Übergabegespräch: (Vorteil: Wenn JaS-Kraft an MS und GS tätig ist; z. B. JaS Blaichach)	Jugendsozialarbeit an Schulen
Beratungslehrkraft	Jugendsozialarbeit an Schulen
Probeunterricht Gymnasium/Realschule	Jugendsozialarbeit an Schulen
Tag der offenen Tür für Übertrittschüler GS/MS aus dem Schulverband	Jugendsozialarbeit an Schulen; Schulamt OALIKE und Gleichstellungsstelle LRA
Sozialtraining: In den 5. Klassen wird zu Beginn des Schuljahres in Zusammenarbeit vom Klassenlehrer und JaS Sozialtraining zum Entwickeln und Stärken der sich neu bildenden Klassengemeinschaft durchgeführt.	Jugendsozialarbeit an Schulen (Waltenhofen)
Kooperation/Austausch zwischen Grundschullehrern 4.Klasse und Mittelschullehrern 5.Klasse vor Beginn des neuen Schuljahres;	Jugendsozialarbeit an Schulen (Oberstdorf)
Infoveranstaltung: Grundschulabende als Information für interessierte Eltern/Schüler	Jugendsozialarbeit an Schulen (Oberstdorf)
Schulhausrally um das Gebäude kennen zu lernen.	Jugendsozialarbeit an Schulen (Blaichach)
Lotsen als Verbindungslehrkräfte zwischen GS und RS bzw. Gymnasium; gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen auch im OA; Verpflichtende Beratungsabende mit Vertretern aller Schularten in der 4. Jahrgangsstufe	Schulamt OALIKE



Bewegung und Ernährung Bahnhofapotheke KE in Kooperation mit LK OA (5. und 6. Klasse)	Holger Pfugrad Bahnhofapotheke Gleichstellungsstelle Landratsamt
Lernzirkel für Ernährung;	AELF und Gleichstellungsstelle Landratsamt
„Wenn die Seele Hunger hat“ Schulprojekt mit Workshop, Vortrag, Ausstellung bei Essstörungen	Gleichstellungsstelle Landratsamt

Übergang zwischen den Schularten

Projekt	Organisation
Schullaufbahnberatung	Staatliches Schulamt
Vorbereitungskurs für Schüler des M-Zuges	Schulen im Landkreis
außerschulische Lernförderung im TIB: Ziel ist die individuelle schulbegleitende Lernförderung	Beauftragte für Migration und Integration im Landkreis Oberallgäu
Lernhelfer in SF: Ehrenamtlicher Lernhelferpool für schulische Quereinsteiger ohne Deutschkenntnisse	Beauftragte für Migration und Integration im Landkreis Oberallgäu
Übergangsklassen an der MS Immenstadt für schulische Quereinsteiger ohne Deutschkenntnisse	Beauftragte für Migration und Integration im Landkreis Oberallgäu
Brückenangebote für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz	
Vorbereitungskurs für Schüler des M-Zuges	
Hausaufgabenunterstützung	Beauftragte für Migration und Integration im Landkreis Oberallgäu

Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf

Projekt	Organisation
Praxisklasse 8 und 9 an der MSI – gezielte Förderung. Durch Lebensweltorientierung und viele Praktika stehen die Chancen sehr gut, dass eine Vermittlung in eine Ausbildung u. ä. stattfindet	Jugendsozialarbeit an Schulen (Immenstadt)
Enge Zusammenarbeit zwischen JaS und Monika Mese von der Kompetenzagentur OA; Berufsorientierung von externen Anbietern (läuft über Klassenlehrer), FSSJ läuft über die Freiwilligenagentur OA (Fr. Graf)	Jugendsozialarbeit an Schulen (Immenstadt)
Praxis Klasse (neu ab Schuljahr 2014/15); verpflichtende und freiwillige Betriebspraktika; Berufsfindungsabend; eine Lehrkraft ist für die Zusammenarbeit mit der Berufsschule beordert	Jugendsozialarbeit an Schulen (Dietmannsried)
Praxis bildet begleitet Schüler von der 7. bis zur 9. Klasse (www.praxisbildet.de)	Praxis bildet e.V. (Dietmannsried)
Vernetzung JaS – Kompetenzagentur	Jugendsozialarbeit an Schulen (Dietmannsried)
Vernetzung mit der für die Schüler zuständigen Ansprechpartnerin der Agentur für Arbeit und JaS	Jugendsozialarbeit an Schulen (Waltenhofen)
Berufseinstiegsbegleitung durch das Berufsbildungszentrum Kempten.	Jugendsozialarbeit an Schulen (Waltenhofen)
Enge Zusammenarbeit mit JaS	Jugendsozialarbeit an Schulen (Waltenhofen)



Berufsfindungstag an der Mittelschule Waltenhofen mit Betrieben in der Umgebung von Waltenhofen (organisiert durch die Schule)	Jugendsozialarbeit an Schulen (Waltenhofen)
Zusammenarbeit mit der Kompetenzagentur und JaS	Jugendsozialarbeit an Schulen (Waltenhofen)
HUBIK: Hauptschule und Berufsschule in Kooperation: z. B. Hospitationen und Besuchstage für Lehrkräfte und Schüler	Jugendsozialarbeit an Schulen (Oberstdorf)
Erweiterte Berufsorientierung: Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit	Jugendsozialarbeit an Schulen (Blaichach)
Besuch des BiZ	Jugendsozialarbeit an Schulen (Blaichach)
Kooperation mit der Kompetenzagentur OA; Partnerschaftsvertrag mit Bosch; Kooperation JaS – Berufsschulsozialarbeit	Jugendsozialarbeit an Schulen (Blaichach)
Jobbing in Blaichach: Betriebe in der Region stellen sich vor	Jugendsozialarbeit an Schulen (Blaichach)
Bewerbungsbüro: JaS, Klassenlehrer – für Schüler die verstärkt Unterstützung brauchen	Jugendsozialarbeit an Schulen (Blaichach)
Von den Klassenleitungen der 8. und 9. Klassen werden Berufseinstiegsbegleitung (BEREB) organisiert;	Jugendsozialarbeit an Schulen (Albert-Schweitzer-Schule)
Von den Klassenleitungen der 8. und 9. Klassen wird eine Kooperation Schule – Agentur für Arbeit organisiert	Jugendsozialarbeit an Schulen (Albert-Schweitzer-Schule)
Von den Klassenleitungen der 8. und 9. Klassen werden Kooperationen mit Praktikumsstellen im südlichen Landkreis organisiert	Jugendsozialarbeit an Schulen (Albert-Schweitzer-Schule)
Berufsorientierung in der 7. und 8. Klasse mit dem Berufsförderzentrum St. Georg in Kempten	Jugendsozialarbeit an Schulen (Albert-Schweitzer-Schule)
Girls' Day, Boy's Day im Landratsamt OA	Gleichstellungsstelle LRA (Kooperation mit Verschiedenen)
MUT (Mädchen u. Technik)	Maria Ward Schule KE und Gleichstellungsstelle LRA
Rollenbilder: Sensibilisierungsarbeit/Ausstellung;	Gleichstellungsstelle LRA (Kooperation mit Verschiedenen)
Berufsoffensive: Werbung für die Ausbildungsberufe im öffentlichen Dienst einer Verwaltung	Ausbildungsbeauftragte im Landratsamt Oberallgäu
Schnupperlehrlinge im LRA; Praktika	Ausbildungsbeauftragte im Landratsamt Oberallgäu
Berufsoffensive Ausbildungsberufe im Tourismus (AZ, Runder Tisch, Wirtschaftsförderung); Oberallgäuer Tourismusbausteine als Lernhelfer für Schulklassen adaptiert an Lehrpläne von Grundschule bis 10. Klasse. Mittelschule	Tourismus und Gleichstellungsstelle im Landratsamt
Hauswirtschaftslehre Erwachsene – was nun? Haushaltstraining für junge Männer u. Frauen	BBV Bayerischer Bauernverband Kempten
Jugendberufshilfe: BOM – Berufsorientierungsmaßnahmen mit der Klasse 7-9 der Mittelschulen	Kolping-Bildungswerk in der Diözese Augsburg e.V. – Bildungszentrum Kaufbeuren/Allgäu
Jugendberufshilfe: BerEb- Berufseinstiegsbegleiter mit 9.Klassen Mittelschulen	Kolping-Bildungswerk in der Diözese Augsburg e.V. – Bildungszentrum Kaufbeuren/Allgäu

Jugendberufshilfe: BvB- berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme mit Agentur für Arbeit	Kolping-Bildungswerk in der Diözese Augsburg e.V. – Bildungszentrum Kaufbeuren/Allgäu
Jugendberufshilfe: abH- Ausbildungsbegleitende Nachhilfeunterricht	Kolping-Bildungswerk in der Diözese Augsburg e.V. – Bildungszentrum Kaufbeuren/Allgäu
Jugendberufshilfe: BaE- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (Ausbildungskoooperation zwischen Kolping und Betrieben)	Kolping-Bildungswerk in der Diözese Augsburg e.V. – Bildungszentrum Kaufbeuren/Allgäu
Arbeitskreis steht als Bindeglied zwischen Schule und Wirtschaft; Tragende Säulen sind: u. a. Betriebserkundungen; Betriebspraktika; Berufsinformationsveranstaltungen; Projekte sind u. a. Benimmkurse; Berufsinformationsabende; DIDACTA-Fahrten; Steuerkreissitzungen; Internetplattform zur Bündelung berufsorientierender Angebote im OA	Arbeitskreis Schule Wirtschaft
Berufsorientierungsmaßnahmen: Jugendlichen ab der 7. Jgst. sollen einen vertieften Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt erhalten, Vorbereitung auf Berufswahl z. B. MS Durach: „Wir greifen nach den Sternen“ (bayernweites Modellprojekt)	Staatliches Schulamt
Seit 2009 gibt es bayernweit ein inhaltlich einheitliches Angebot an Berufsorientierungsmaßnahmen, die von den Schulen ihrem Finanzrahmen entsprechend über das Schulamt gebucht werden können: <ul style="list-style-type: none"> - Schülerpraxiscenter integrativ - Schülerpraxiscenter kooperativ - Schülerübungsfirma/Komplett - Schülerübungsfirma/Beratung - Soziokulturelle Berufsorientierung - Berufsorientierungscamp - Bewerbung - Berufsorientierung – Begleitung 	Staatliches Schulamt
Berufsorientierung: Lehrstellenbörse - In Schwaben werden für Berufseinsteiger jährlich Berufsinfo-Messen durchgeführt (von der IHK Schwaben organisiert oder unterstützt). Schüler und Eltern können dort wichtige Kontakte zu Betrieben knüpfen und sich aus erster Hand informieren.	IHK Akademie Schwaben
Passgenaue Vermittlung ausbildungswilliger Schulabgänger: Im Mittelpunkt der Tätigkeit steht der persönliche Kontakt zu Betrieben, die ausbilden möchten, und Jugendlichen, welche einen Ausbildungsplatz suchen. Die Beratung von Unternehmen, die Vorauswahl von geeigneten Bewerbern und die Durchführung von Bewerbungsgesprächen sind Teil dieses Projekts.	IHK Akademie Schwaben
Betriebserkundung: Im Fach Arbeit – Wirtschaft - Technik (AWT) stellen Betriebserkundungen und Betriebspraktika die wichtigsten Methoden der Berufsorientierung dar.	Staatliches Schulamt
Betriebspraktikum: Durch mindestens zwei einwöchige Betriebspraktika in der 8. Jahrgangsstufe und mindestens ein einwöchiges Betriebspraktikum in der 9. Jahrgangsstufe können die Schüler einen vertieften Einblick in einen Beruf ihrer eigenen Wahl erhalten	Staatliches Schulamt



Informationen für Auszubildende: Antworten für alle Fragen um diese Thematik gibt das Online-Angebot extra für Azubis.	IHK Akademie Schwaben
Tag der offenen Ausbildungsstätten im Allgäu	IHK Akademie Schwaben
Bewerbungscenter: Optimierung des Bewerbungsverhaltens u. der Selbstvermarktungsstrategie	Kolping-Bildungswerk in der Diözese Augsburg e.V. - Bildungszentrum Kaufbeuren/Allgäu
„Beruf an Schulen“: Konfrontation mit Berufsthemen zu einem Zeitpunkt, an dem noch kein Handlungsbedarf besteht. Ziel ist es, Schüler der Mittelschulen ca. 2,5 Jahre, bevor sie die Schule verlassen, mit allen Fragen und Themen der späteren beruflichen Ausbildung zu konfrontieren.	Praxis bildet e.V.
Berufseinstiegsbegleitung: Berufsbegleitung; Schüler werden beginnend in der 8. Klasse bis hinein ins erste Jahr der Ausbildung individuell beim Berufseinstieg betreut und gecoacht (Berufseinstiegsbegleiter arbeiten für den Bildungsträger Katholische Jugendfürsorge)	Albert Schweitzer Schule Sonthofen
Bewerbungsmanagement: Ziel dieses vierstündigen Seminars ist es, die Bewerbungsunterlagen des Teilnehmers zu aktualisieren und zu digitalisieren. Zudem erhalten die Bewerber einen vertieften Einblick in die derzeitige Bewerbungspraxis. In einem intensiven Einzelgespräch ist es zudem möglich anstehende Bewerbungen und Vorstellungsgespräche fachmännisch vorzubereiten	Berufliche Qualifizierung (BQ) im Förderzentrum St. Georg KE unter der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.
Bildungs- und Berufsorientierungsprojekte	Gemeindliche Jugendpfleger/in / Jugendsozialarbeit an Schulen (Durach)
Fachrichtungen Wirtschaft/Verwaltung; Technik, Sozialwesen, Allgemeinbildende Fächer	FOS Sonthofen
FOS 13 – allgemeines Abitur	FOS Sonthofen
Beratungsgespräche zu Fragen im Rahmen der Berufswahl; Für die Förderschulen sind die Reha-Berater zuständig	Agentur für Arbeit
Angebote der Berufsorientierung und Beratung über die Berufsberatung (Tätig an Schulen in den Vorentlassklassen und Entlassklassen für Berufsorientierungen und Sprechstunden)	Agentur für Arbeit

Übergang Schule – Hochschule

Projekt	Organisation
studienvorbereitender Deutschkurs für Studienbewerber	Beauftragte für Migration und Integration im Landkreis Oberallgäu
Schnuppertag für Gymnasiasten an der HS KE	Hochschule Kempten
Mädchen u. Technik Kongress an der HS KE	Hochschule Kempten
Tag der Mathematik an der Uni Augsburg u. Ulm (Teilnahme Schüler)	Universität Augsburg
Kinderuni HS KE	Hochschule Kempten
Sozialpraktikum (10. Kl.)	Schulen
Netzwerkerweiterung der Schulen: Kontakt zu Unternehmen	Hochschule Kempten
Studieninformationstag	Hochschule Kempten



Abbildung 21: Kleingruppenarbeit: Übergang Grundschule – weiterführende Schule



Abbildung 22: Ergebnispräsentation



Abbildung 23: Kleingruppenarbeit: Übergang Kindergarten – Grundschule



1.3 Leuchtturmprojekt

Aufbauend auf die Bestandsaufnahme und den Erfahrungen der verschiedenen Experten dieser Säule wurden dreizehn Maßnahmenideen entwickelt. Stellvertretend soll nun die Maßnahme „Ausweitung des Projekts Praxis bildet e.V. im Landkreis Oberallgäu“ ausführlich beschrieben werden. Diese Maßnahme steht unter dem Schwerpunkt „Übergang Schule – Berufsausbildung (Beruf)“.

Neu	Geplant
Ausweitung	Läuft bereits

Die weiteren Projekte in Säule 1 sind in das bereits beschriebene standardisierte Schema (Ziel, Verantwortliche, Beteiligte, Umsetzung bis und Kurzbeschreibung) im Anschluss dargestellt.

„Erzähle es mir und ich vergesse,
 zeige es mir und ich erinnere,
 lass es mich tun und ich verstehe...“ (Konfuzius 554 v.Chr.)

Beim Projekt „Praxis bildet e.V.“ werden Schüler drei Jahre vor ihrem Schulabschluss in drei aufeinander aufbauenden Projekten auf ihren späteren Ausbildungsplatz vorbereitet. Die Themenschwerpunkte der jeweiligen Projektjahre sind auf diese zukünftige Anforderungen ausgerichtet.

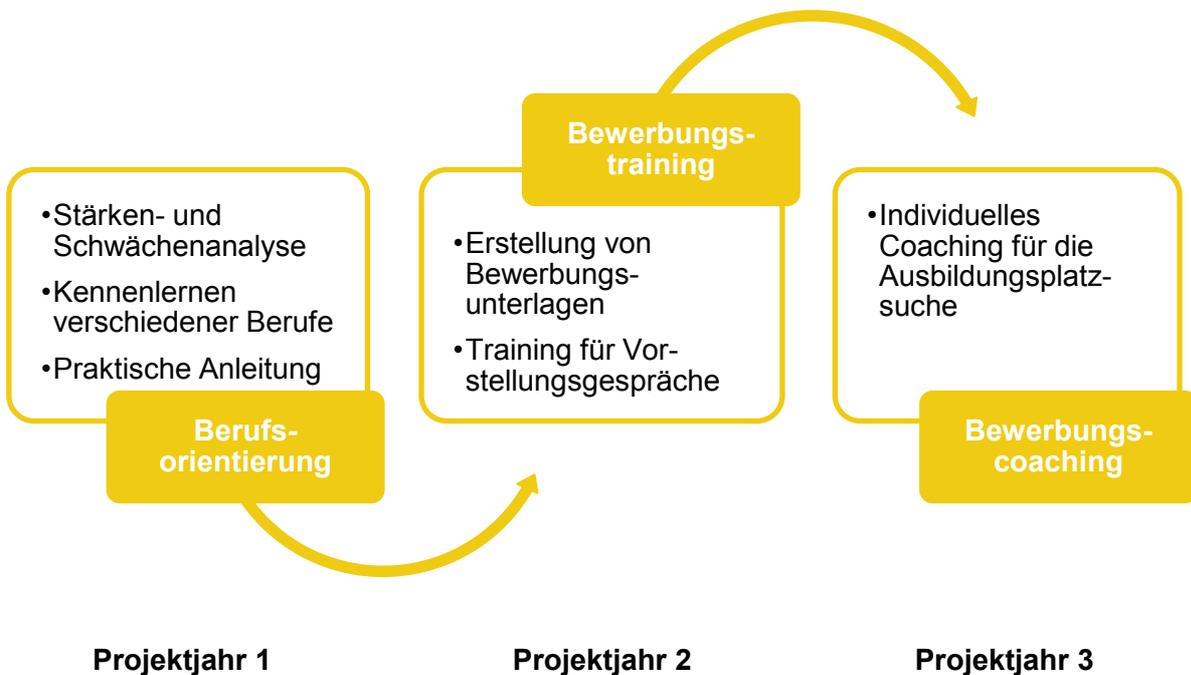


Abbildung 24: Übersicht über die drei Projektjahre von „Praxis bildet e.V.“



Im ersten Projektjahr wird eine Stärken- und Schwächenanalyse durchgeführt und auch nach anderen Begabungen – außerhalb der kognitiven Fähigkeiten - der Schüler gesucht. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Kennenlernen verschiedener Berufe. Innerhalb von zwei Projektwochen erhalten die Schüler einen praktischen Einblick in mindestens sechs verschiedene Berufe. Sie können aus einem Portfolio von mehr als 25 unterschiedlichen Lehrberufen gemäß ihrer Begabungen wählen. Zudem erhalten die Schüler praktische Anleitung von Meistern und Ausbildern aus diesen Berufsfeldern. Zum Abschluss erfolgt eine schriftliche, individuelle Beurteilung durch den Ausbilder.

Im zweiten Projektjahr sind die Erstellung von Bewerbungsunterlagen für Praktika- und Ausbildungsplätze, die Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch und die Durchführung eines solchen Gesprächs die Themenschwerpunkte. Am Ende einer intensiven Lernphase in Kleingruppen werden die Schüler aufgefordert, selbstständig komplette Bewerbungsunterlagen zu ihrem Wunschberuf zu erstellen. Diese sollen zudem fristgerecht an ein regionales Unternehmen gerichtet sein. Anschließend führen die Schüler ein fiktives Vorstellungsgespräch, das von Fachkräften durchgeführt und auf Video aufgezeichnet und analysiert wird. Im Anschluss erhält der Schüler eine schriftliche Rückmeldung über die mündliche und schriftliche Leistung und wird so individuell gefördert.

Im dritten Projekt- und somit Abschlussjahr liegt der Fokus auf einem individuellen Coaching von Schülern, die sich bis dahin immer noch nicht selbstständig um einen Ausbildungsplatz bemühen können. An der Schule wird eine wöchentliche Bewerbungsstunde eingerichtet. Den bereits aktiven Schülern dient sie als Unterstützung in allen Belangen des Bewerbungsprozesses. Schüler ohne Eigeninitiative werden intensiv unterstützt und angeleitet. Die Aktivitäten im Zusammenhang mit den Bewerbungen werden schriftlich festgehalten, sodass es einen wochenaktuellen Stand gibt. Für den Fall, dass ein Schüler zu diesem Zeitpunkt den für ihn passenden Beruf noch nicht gefunden hat, wird frühzeitig Kontakt mit der Agentur für Arbeit hergestellt und so eine reibungslose Zusammenarbeit gewährleistet.

Die wesentlichen Vorteile dieses Projekts sind die kontinuierliche Betreuung der Schüler über drei Jahre hinweg, eine enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Sozialpädagogen, der Arbeitsagentur und regionalen Gewerbebetrieben, eine frühzeitige Konfrontation der Schüler mit den Anforderungen der Berufswelt, die Entlastung der Lehrer von Themen der Berufsorientierung und Lehrstellensuche sowie die Förderung der Ausbildungsreife durch außerschulische Aktivitäten.

Das Projekt Praxis bildet e.V. ist bisher im nördlichen Landkreis an den Mittelschulen Altusried, Dietmannsried und Oy-Mittelberg verbreitet. Zudem wird das Projekt auch an außerhalb des Landkreises befindlichen Schulen – Pfronten, Legau und Neugablonz – durchgeführt.

Im nächsten Schritt gilt es nun, weitere Mittelschulen im Landkreis Oberallgäu für dieses vielversprechende Projekt zu gewinnen. Dies soll bis 2016 gestartet werden. Verantwortlich für diese Maßnahme sind die beiden Vorsitzenden von Praxis bildet e.V. Frau Esfeld und Frau Feiersinger. Beteiligt sind die zuständige Gemeinde, das Schulamt Oberallgäu, die Agentur für Arbeit, die Schulleitungen der Mittelschulen sowie die Klassenleitungen. Weitere Informationen zum Projekt Praxis bildet e.V. gibt es unter der Homepage <http://praxisbildet.de/index.html>



1.4 Optimierungs- und Entwicklungsansätze

Folgende Maßnahmen wurden im Arbeitskreis der Säule 1 entwickelt:

Schwerpunkt: Übergang Kindergarten – Schule

Maßnahme	FoBi für Kiga und GS
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einrichtungsübergreifende gemeinsame Fortbildungen von Schule und Kitas zu Schwerpunktthemen ➤ „Kooperation auf Augenhöhe“ zwischen Elementar- und Primarbereich als Schlüssel zum Erfolg für die Zusammenarbeit zwischen Fachkräften in Kitas und Lehrpersonen der Grundschule
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Susanne Beckers ➤ Michaela Arndt
Beteiligt	Kita - Schule, Träger von Kitas, Gemeinden, Schulamt, Landratsamt Oberallgäu und weitere
Umsetzung bis	2016
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erarbeitung eines Konzepts für gemeinsame praxisorientierte Fortbildungen zu Themen wie Natur- und Umweltpädagogik, Inklusion, frühe mathematische Bildung, Sprachförderung etc. ➤ Ein Angebot von zwei bis drei Fortbildungen pro Jahr wird angestrebt

Maßnahme	Kooperationstreffen Kindergarten und Grundschule auf Landkreisebene
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bessere Kooperation in den einzelnen Tandems ➤ Ideen-Austausch zum Übergang von Kita zur Grundschule: Wie wird es für die Kinder leichter? ➤ Vernetzungsarbeit
Verantwortliche	Vorerst: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fr. Krippner ➤ Fr. Hoffmann
Beteiligt	Lehrer; Erzieher
Umsetzung bis	Herbst / Winter 2015 (1. Treffen)
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Austausch und Sammeln verschiedener Kooperationsmodelle (Ideenkatalog erstellen und allen zur Verfügung stellen) ➤ konkrete Jahresplanung der Tandems (für 2015/16) ➤ Weiterführung der konkreten Planung in den jeweiligen Ortsgemeinden (evtl. mit Eltern) ➤ evtl. 2. Treffen für Rückmeldung und Austausch (schriftl. Zusammenfassung der Ideen und Tipps allen zur Verfügung stellen)



Maßnahme	Inhouse-Schilf für KiGa und GS
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ „ Kooperation auf Augenhöhe“ zwischen Elementar- und Primarbereich als Schlüssel zum Erfolg für die Zusammenarbeit von Fachkräfte in Kitas und Lehrpersonen der Grundschule ➤ Grundschulen und Kita(s) erarbeiten gemeinsam mit einem (moderierenden) Referenten ein Konzept zu eigenen Themen wie das „Gestalten von Elternpartnerschaft“ ➤ Durchführung von Workshops von Schule & kooperierenden Kitas
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Susanne Beckers ➤ Michaela Arndt
Beteiligt	Kita – Schule; Träger von Kitas; Gemeinden; Schulamt; Landratsamt und weitere
Umsetzung bis	Umsetzung bis 2016-2017
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Planung eines solchen Workshops, Durchführung und Evaluation ➤ Erstellung einer Liste mit Referentenvorschlägen ➤ Themenbeispiel: Bildungspartnerschaft <ul style="list-style-type: none"> • Ebene 1: Fachkräfte von Kita und GS treffen sich zur Abstimmung der Bildungsarbeit. • Ebene 2: Fachkräfte von Kita und GS und die zugehörigen Eltern treffen sich und packen gemeinsam den „Reisekoffer“ für das Übergangsjahr. • Ebene 3: Fachkräfte und Kinder treffen sich, wenn die Kita-Kinder die Schule besuchen. • Ebene 4: Die Eltern der Schüler aus Klasse 1 treffen sich mit den Eltern der Übergangskinder aus der Kita. Elternexperten beraten Eltern. • Ebene 5: Kinder treffen ihre Patenkinder, machen z.B. gemeinsam Sport an der Schule oder beteiligen sich an der Mathe-Rallye im Kindergarten. • Ebene 6: Das Übergangskind, die Eltern und die zugehörigen Pädagogen treffen sich zum Übergangsgespräch (Im Fokus: Kind mit dem, was es bisher im Kindergarten geschafft hat z.B. eigene Produkte, Portfolio und dem, was es zukünftig in der Schule schaffen will). • Ebene 7: Das Kind arbeitet im Übergangsjahr zusammen mit seinen Eltern am Übergangsbuch.



Maßnahme	AK Vorkurs Deutsch 240 neu
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Qualitätsverbesserung der Vorkurse (Vorkurse im Bereich Sprachförderung) ➤ praktische Hilfen für Einsteiger (Einsteiger sind Neulinge im Bereich der Sprachförderung) ➤ bessere Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule ➤ Zugänglichkeit von Arbeitsmaterialien / Ideenbörse ➤ Vernetzung und Austausch untereinander
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fr. Krippner (Kooperationsbeauftragte Kita-Grundschule für das Oberallgäu): Leiterin des AKs ➤ Fr. Schlosser (Kooperationsbeauftragte Kita-Grundschule für Kempten): Leiterin des AKs ➤ Fr. Hoffmann (Fachberatung der Kitas im Oberallgäu): Ansprechpartnerin für Kitas im Oberallgäu ➤ (eine weitere Leiterin aus dem Kita-Bereich wird noch gesucht)
Beteiligt	Lehrer und Erzieher aus dem Landkreis und der Stadt Kempten
Umsetzung bis	Februar 2016
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einsatz von Bilderbüchern exemplarisch dargestellt (Arbeitskreis am 24.2. und 12.3.) ➤ Grundkenntnisse über DAZ (= Deutsch als Zweitsprache) mit Referentin (Fachberatung für DAZ) und Vorstellung von Arbeitsmaterialien verschiedener Verlage; Praxisbeispiele (Arbeitskreis am 14.4.) ➤ 3. Arbeitskreis-Treffen am 16.6.: Wortschatzübung, Erstellen von Bildkarten für den Fibelwortschatz <p>Ideen für nächstes Schuljahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erarbeiten eines Jahresplans in Tandems (Erzieher und Lehrer) ➤ Zusammentragen verschiedener Praxisbeispiele und -ideen zur Sprachförderung aller Arbeitskreis-Teilnehmer



Schwerpunkt: Übergang Kindergarten – Schule und Übergang Schule – weiterführende Schule

Maßnahme	Übergangshospitation
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ „Kooperation auf Augenhöhe“ ➤ Gegenseitige Hospitationen von pädagogischen Fachkräften in Kitas und Lehrkräften der Stufe 1-2 sowie Lehrkräften der Stufe 4 mit den Lehrkräften der Kernfächer weiterführender Schulen der 5. Jahrgangsstufe ➤ Austausch
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulamt ➤ Kindergartenleitungen (Federführung Susanne Beckers) und Schulleitungen ➤ Lehrkräfte
Beteiligt	Kita – Schule; Träger von Kitas; Gemeinden; Schulamt; Eltern und weitere
Umsetzung bis	Umsetzung 2015-2017 und dann fortlaufend
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellung eines Leitfadens für die Hospitationen, der den Beteiligten als Anregung für den Austausch dient ➤ Der Leitfaden umfasst eine Checkliste, die situationspezifisch Aspekte des Arbeitsalltages herausgreift und Schwerpunkte der Auseinandersetzung definiert ➤ Der Umfang wird so angelegt, dass ca. zwei Schulstunden plus Pause als Zeitkontingent ausreichen ➤ Angestrebt werden zwei Besuche pro Tandem ➤ Zur Transfersicherung erfolgt im Anschluss ein gemeinsames Gespräch (auch anhand der Checkliste) von mehreren Tandems pro Standort ➤ Personal finden, das die Beispiele präsentiert (Schulamt und Schulleitungen) ➤ LP-Multiplikatoren, die die Theorie vermitteln ➤ Vertretungsmöglichkeiten ausarbeiten ➤ Gymnasien und Realschulen könnten Hospitationslehrer-Teams bilden, um Kontinuität und Qualität zu sichern ➤ In den GS werden pro Schule je eine Verbindungslehrkraft gesucht



Schwerpunkt: Übergang Schule – weiterführende Schule

Maßnahme	Eltern-Info-Abend
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einheitliche Gestaltung des Eltern-Info-Abends zum Übertritt an weiterführende Schulen ➤ Infos über die Schularten und deren Anforderungen für die Eltern der Schüler der 4. Klasse
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beratungslehrkräfte der gastgebenden Grundschule ➤ Beratungslehrkräfte der Schularten Gymnasium, Realschule, Wirtschaftsschule und Mittelschule die den Schultyp darstellen (nicht die einzelne Schule)
Beteiligt	Beratungslehrkräfte aller weiterführenden Schulen
Umsetzung bis	2016
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1. Vorstellung des mehrgliedrigen Schulsystems und der Übergänge durch die Beratungslehrkraft der Grundschule ➤ 2. Informationen für die Eltern in Gruppen über die einzelne Schulart in zwei Durchgängen, sodass im kleineren Kreis nacheinander der Vortrag über die jeweilige weiterführende Schule gewählt werden kann ➤ Beispiel: Im 1. Durchgang Infos über das Gymnasium, im 2. Durchgang über die Realschule oder die Mittelschule ➤ Aufteilung in kleinere Gesprächsgruppen, um Rückfragen zu ermöglichen

Maßnahme	Übergangsloten an Mittelschulen
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Besserer Austausch / engerer Kontakt zwischen Grundschule und Mittelschule
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulleitungen Grundschule und Mittelschule ➤ Ausschreibung durch das Schulamt
Beteiligt	Lehrer der 4. Klassen der Grundschulen
Umsetzung bis	2016/2017
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundschul-Lehrkräfte begleiten die Schüler der Grundschule als Lotse an der Mittelschule z.B. <ul style="list-style-type: none"> • zum Differenzieren in Deutsch oder Mathematik • zur Lernbegleitung und zur Unterstützung bei persönlichen Fragen und Problemen • evtl. Vermittlung der Schullaufbahnberatung, der Schulsozialarbeit oder des Schulpsychologen ➤ Mitgestaltung der Mittelschul-Infotage für Grundschul-Eltern und Kinder wie z.B. in der Mittelschule Blaichach mit Vorstellung der Fachräume (in Aktion), des Berufsfindungsprogramms und der Schule



Maßnahme	Tutorensystem für Übertrittskinder
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Begleitung der Grundschul Kinder durch Tutoren ➤ Tutoren sind Schüler aus einer weiterführenden Schule – Prinzip Schüler für Schüler ➤ Tutoren geben den Grundschulern Informationen, berichten über Erfahrungen und versuchen Ängste bzw. Unsicherheiten abzubauen
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulleitungen ➤ Verbindungslehrkräfte
Beteiligt	Schulamt (Infobrief); Tutoren (+Verbindungslehrkräfte); Grundschullehrkräfte
Umsetzung bis	Beginn nach Pfingsten 2016 → Ende der 4. Klasse
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Etablierung eines Tutorensystems an allen weiterführenden Schulen ➤ Tutoren gehen nach Pfingsten in die Grundschulen und stehen den Grundschulkindern für Fragen zur Verfügung ➤ Regelmäßige Schulungstreffen (Schuljahresanfang und –ende und evtl. ein Zwischentermin) ➤ Schulung der Tutoren läuft über den Verbindungslehrkraft (u.a. Infos, zwischenmenschlicher Umgang) ➤ Tutoren erhalten am Ende ihrer Tätigkeit ein Zertifikat

Schwerpunkt: Übergang Schule – Berufsausbildung (Beruf)

Maßnahme	Mindeststandards
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Orientierung der Basisqualifikationen in den Kernfächern Deutsch und Mathematik an den Erfordernissen, Erwartungen und Wünschen der Berufswelt ➤ Festlegung von verbindlichen Mindeststandards für Mittelschulen in den Kernfächern Deutsch und Mathematik, die für die Berufsausbildung notwendig sind, um den Übergang Schule – Beruf zu erleichtern ➤ Deutschfördermaßnahmen für Schüler mit nicht deutscher Muttersprache
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Staatliches Berufsschulzentrum Immenstadt ➤ Staatliches Schulamt Immenstadt
Beteiligt	Mittelschulen des Landkreises Oberallgäu; Berufsschule und Berufsfachschulen des Landkreises
Umsetzung bis	Vorbereitung 2015/16; Beginn Schuljahr 2016/17
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Eine zentrale Aufgabe der Mittelschule ist die Hinführung zur Arbeits- und Wirtschaftswelt ➤ Mindeststandards definieren Basiskompetenzen, über die alle Schüler am Ende der Regelschulzeit verfügen müssen, um aktiv am beruflichen und öffentlichen Leben teilhaben und ihr privates Leben gestalten zu können ➤ Mittelschulen und Berufsschulen erstellen einen Katalog von Mindeststandards in den genannten Kernfächern ➤ Inhalte und Details werden in gemeinsamen Arbeitsgruppen bedarfsgerecht entwickelt



Maßnahme	Alltagskompetenzen
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Benimmkurse für Schulklassen ➤ Da Jugendliche häufig nicht mehr die einschlägigen Regeln „Gutes Benehmens“ beherrschen, soll in zwei kostenlosen Seminarblöcken hier gegengesteuert werden ➤ Gewisse Verhaltensregeln und Normen sind eine Grundvoraussetzung für ein gutes Miteinander in Beruf und Leben
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitskreis Schule – Wirtschaft Südliches Oberallgäu (Josef Rothärmel/ Wirtschaft – Reinhard Gogl/ Schule) ➤ Benimmkurs: Martina Knyrim; Monika Acksteiner
Beteiligt	Elf Damen und Herren aus der Wirtschaft als Referenten und zahlreiche Partnerhotels im Oberallgäu
Umsetzung bis	Beginn 2006; Ständige Aufstockung seit 2010 aufgrund starker Nachfrage; Fortlaufend
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<p>Das Projekt gliedert sich in zwei Teile:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Über Schule/Wirtschaft werden Flyer verteilt → Nachfrage sehr gut (Lehrer wenden sich direkt an Verantwortliche) ➤ Das Projekt gliedert sich in zwei Blöcke: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Der erste Teil, die Theorie, findet meist in Betrieben des jeweiligen Referenten statt. Angesprochen wird das Verhalten in folgenden Lebensbereichen: Familie, Schule, Praktikum, öffentliches Leben und virtuelle Welten ➤ Der zweite Teil findet zeitnah in einem der gehobenen Hotels des Oberallgäus statt. Die Schüler hören aus erfahrenem Munde das Wichtigste über Stil und Etikette bei Tisch. ➤ Schuljahr 2014/15: 23 Klassen aller Schularten

Maßnahme	Stilsicheres Auftreten im Praktikum (FOS Schüler des Wirtschaftszweiges / 11. Klassen)
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorbereitung auf das verpflichtende FOS-Praktikum ➤ Wiederholung von Verhaltensregeln (wie u.a. bei Anwaltskanzleien, Banken und Großunternehmen) ➤ Experten aus der Wirtschaft nehmen teil
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitskreis Schule – Wirtschaft Südliches Oberallgäu (Josef Rothärmel/ Wirtschaft – Reinhard Gogl/ Schule) ➤ Konzept: Susanne Dieter und Mitglieder des ASW
Beteiligt	Leitung und Moderation Susanne Dieter; 4 Multiplikatoren der bisherigen Benimmkurse; 6 Vertreter der Wirtschaft auf dem Podium; (Bank, Steuerkanzlei, Hotellerie, Arbeitsagentur, Einzelhandel, Industrie)
Umsetzung bis	Pilotprojekt 16.09.2015 (in den Räumlichkeiten der Sparkasse in Sonthofen)
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<p>Das Projekt gliedert sich in zwei Teile:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ 1. Nach Begrüßung und Erläuterung des Ablaufs dieses Vormittags, Vergabe der Gruppenarbeitsaufträge an die 60 anwesenden Jugendlichen der FOS ➤ 2. Kurze Vorstellung der Podiumsteilnehmer; Präsentation der Ergebnisse der 8 Arbeitsgruppen; Diskussion und Austausch mit den Experten; ➤ Details zum Pilotprojekt: www.asw-oa.de

Schwerpunkt: Übergang Schule – Hochschule

Maßnahme	Schülerlabor für Sinneswahrnehmungen
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Außerschulische Lernorte mit Möglichkeiten zum eigenständigen Experimentieren ➤ Faszination für Naturwissenschaft und Technik sowie den naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinn (Bereich Physik, Physiologie, Psychologie) entwickeln. ➤ Erfahrungsbasiertes Lernen ermöglichen
Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hochschule Kempten Prof. Dr. Eimüller für die Umsetzung des Projekts ➤ Anita Dulmin, Kontakt zu den Schulen
Beteiligt	Hochschule Kempten
Umsetzung bis	Oktober 2015
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hochschule stellt die Informationen über das Projekt und über Anmeldemöglichkeiten auf der Internetseite zur Verfügung. ➤ Schüler experimentieren teils mit elektronischen Messgeräten, wie Frequenzgeneratoren und kommen mit High-End-Produkten, wie aktiv schalldämmenden Kopfhörern, in Berührung. ➤ Dies soll den Umgang mit moderner Technik fördern und vorhandene Hemmschwellen abbauen. ➤ Schüler sollen beim Durchführen der Experimente Grundlagen der physikalischen und psychologischen Messtechnik kennenlernen. ➤ Ergänzend erhalten Schüler Informationen über Berufe und Studienmöglichkeiten